



Freiburg klebt: Zum Stadtjubiläum hat die Deutsche Post eine 80-Cent-Sondermarke herausgegeben. **Seite 4.**

Mit Bowl: Skatepark im Dietenbach fertiggestellt

Mit Schwung: Neuer Pumptrack in Zähringen

Mit Verlängerung: Stadtjubiläum geht weiter

Mit Plan: Wald trägt zum Klimaschutz bei

Strafraum: Ein Fotoausstellung am Gefängnis zeigt das Leben und die Menschen hinter Gittern. Mehr dazu auf **Seite 9.**



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 3. Juli 2020 – Nr. 771 – Jahrgang 33

Große Erleichterung – Fessenheim stillgelegt

Der trinationale Atomschutzverband TRAS warnt vor weiterhin bestehenden Risiken

Genau 43 Jahre nach der Inbetriebnahme ist am vergangenen Montag kurz vor Mitternacht der letzte der beiden Reaktorblöcke im französischen Fessenheim stillgelegt worden. Damit ist das älteste noch in Betrieb befindliche französische Atomkraftwerk endgültig vom Netz.

Aus diesem Anlass lud der Trinationale Atomschutzverband (TRAS) zu einer Pressekonferenz und einer öffentlichen Veranstaltung ins Große Haus des Stadttheaters ein. Dem 2005 gegründeten Verband gehören mehr als einhundert Kommunen, Kreise, Kantone und Städte in Deutschland, Frankreich und der Schweiz an, der damit rund eine Million Menschen repräsentiert. Ausgestattet mit wissenschaftlichen Expertisen führte Tras verschiedene Prozesse vor französischen Gerichten. Tras-Resolutionen zur Stilllegung von Fessenheim wurden von zahllosen Gemeinden mitgetragen, unter anderem auch von mehr als 50 französischen Körperschaften wie etwa den Städten Munster und Strasbourg. Bereits im Gründungsjahr trat auch die Stadt Freiburg dem Tras-Verband bei, wie Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik in Erinne-



Hinter Fessenheim geht die Sonne unter: Das älteste französische Atomkraftwerk ist nach 43 Betriebsjahren endgültig vom Netz. Jetzt beginnt der Rückbau der Anlage. (Foto: P. Seeger)

rung rief. Schon 1986 habe der Freiburger Gemeinderat einstimmig den Ausstieg aus der Atomindustrie gefordert.

„Auf diesen Tag haben wir lange gewartet“, sagte Verbandspräsident und Versammlungsleiter Jürg Stöcklin. Seit heute sei das Risiko durch Fessenheim deutlich gesunken, wengleich die Gefahr noch

nicht gebannt sei.

Vertieft wurde dies vom ehemaligen Präsidenten der eidgenössischen Strahlenschutzkommission, André Herrmann. Denn die Brennstäbe mit 210 Tonnen Uran werden nun nach und nach in das benachbarte Gebäude mit den beiden Abklingbecken verlegt, das gegenüber äußeren

Einflüssen wie Erdbeben noch weniger geschützt sei als das Reaktorgebäude selbst. Tras werde deshalb fordern, die Gebäudehülle zu verbessern und ein zusätzliches Wasserbecken für Notkühlung einzurichten. Voraussichtlich bis zu drei Jahre werden die Brennstäbe dort zwischengelagert, bevor der

Wiederaufbau einer Anlage in La Hague (Normandie) erfolgt. Bis zum endgültigen Rückbau der Nuklearanlage werden voraussichtlich noch rund 17 Jahre vergehen.

Ein großes Dankeschön richtete Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer an die Vertreter

(Fortsetzung auf Seite 3)

Familienfreundlichere Badeausflüge

Strandbad seit Mittwoch offen – Karten müssen online reserviert werden

Noch vor der Öffnung des Strandbads am vergangenen Mittwoch hat die Regiobäder GmbH das Besucherkonzept modifiziert: Um Familien längere Badbesuche zu ermöglichen, können jetzt jeweils viereinhalbstündige Besuche online reserviert werden. Ursprünglich sollte das Baden auf maximal zwei Stunden je Gast beschränkt werden.

Seit Mittwoch ist es soweit: Das Strandbad und die Keidel-Therme haben ihre Pforten geöffnet, und endlich können sich alle Freiburgerinnen und Freiburger wieder am kühlen Nass erfreuen. Um den Besuch, insbesondere für Familien, attraktiver zu gestalten, gibt es im Strandbad und ab dem 20. Juli auch im Freibad St. Georgen verlängerte Badezeiten. Frühschwimmer dürfen beide Bäder



Los geht's: Seit Mittwoch kann im Strandbad wieder geschwommen werden. Bei bestem Wetter machten zahlreiche Schwimmerinnen und Schwimmer ihren ersten Kopfsprung. (Foto: P. Seeger)

von 8 bis 10 Uhr benutzen. Danach folgen zwei größere Zeitfenster von jeweils viereinhalb Stunden (10.30 bis 15 Uhr und 15.30 bis 20 Uhr). Insgesamt können so 1300 Gäste pro Tag das Strandbad besuchen, im Freibad St. Georgen werden es aufgrund der geringeren Wasseroberfläche nur 900 sein.

Die Trainingszeiten für Vereine werden in den Freibädern vor und nach den Öffnungszeiten für Badende angeboten. Die Schwimmsportvereine können ab dem 1. September zusätzlich im Westbad im Anschluss an die dort durchgeführte turnusmäßige Revision trainieren. Zeitfenster können weiterhin online reserviert werden und alle Abstands- und Hygieneregeln müssen beachtet werden.

Detaillierte Infos zu den Eintritts- und Besuchsmodalitäten gibt es unter www.badeninfreiburg.de und www.keideltherme.de



Termin-Vorschau

Veranstaltungen zum Stadtjubiläum im Überblick:

■ **freiburg.archäologie. 900 Jahre leben in der Stadt**

Ausstellung Augustinermuseum Di-So, 10-17 Uhr

■ **StadtWaldMensch**

900 Jahre Wald für Freiburg, Ausstellung im Waldhaus Di-Fr, 10-17 Uhr, So 12-17 Uhr

■ **Zeitschiene Haltestelle „Stadttheater“**

Geschichte der Stadt Freiburg

■ **Litfaßsäulen-Kunst**

Plakataktion im Freiburger Stadt- raum (Literaturhaus und ILLU Freiburg e.V.)

Standorte der Litfaßsäulen unter: illu-freiburg.de/litfass-haikus/

■ **schalomfreiburg!**

Ein Hörspaziergang auf den Spuren jüdischer Geschichte www.past-at-present.de

■ **Freiburg-Zeitreise APP**

Lässt Freiburgs Vergangenheit vor Ort lebendig werden www.future-history.eu

■ **Strafraum – Absitzen in Freiburg**

Fotoausstellung an den Außenmauern der JVA Freiburg Hermann-Herder-Straße 8

■ **365-Tage-Quiz**

Testen Sie Ihre Freiburg-Kenntnisse! Täglich neu unter www.breisgau-geschichtsverein.de

■ **Jubiläumscantainer wieder geöffnet!**

Ab 6.7. Mo bis Fr, 12-14 Uhr

Platz der Alten Synagoge

Weitere Infos unter:

www.2020.freiburg.de

facebook.com/2020.freiburg

instagram.com/2020_freiburg

900 Jahre jung

Müllabfuhr nur mit neuer Marke

Im Frühjahr hat die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) an 110.000 Freiburger Privathaushalte und Betriebe die Abfallgebührenbescheide für 2020 verschickt. Den Bescheiden waren die Jahresmarken für die Entleerung der Restmülltonnen beigelegt.

Wegen Einschränkungen während des Corona-Lockdowns hat sich das Bearbeiten von Änderungsanträgen bei der ASF verzögert. Doch in Kürze endet nun die „Schonfrist“ für Mülltonnen mit der Marke vom Vorjahr. Ab kommenden Montag, 6. Juli, leert die ASF nur noch Restmüllbehälter mit dem gültigen Aufkleber für 2020.

Weitere Informationen unter Tel. (0761) 76 70 74 30 oder www.abfallwirtschaft-freiburg.de

Stadt Freiburg im Breisgau
Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Rathausplatz, 79098 Freiburg
Verantwortlich für den Inhalt:
Martina Schickel

Redaktion: Gerd Süßbier,
Eberhard Heusel, Kolja Mälicke
Telefon: 201-1340, -1341, -1345
E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de
Auflage: 106.000 Exemplare

Erscheinungsweise, Verteilung:
alle 14 Tage freitags an alle Haushalte
Reklamationen und Newsletter:
Bitte die Onlineformulare unter
www.freiburg.de/amtsblatt nutzen.

Das Amtsblatt liegt außerdem in der Bürgerberatung im Rathaus und in den Ortsverwaltungen aus. Eine Online-Version ist im Internet unter www.freiburg.de/amtsblatt abrufbar.

Verlag und Anzeigen: Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH, 79098 Freiburg, Tel. 0761/2071 90
Herstellung: Freiburger Druck GmbH & Co. KG, 79115 Freiburg





Querformat

Mehr Zeit für Straßenmusik

Was wären unsere Innenstädte ohne Künstlerinnen und Künstler wie Georg Kaiser? Traurige Asphaltbänder – na gut, in Freiburg immerhin fein gepflastert und von Bächle gesäumt. Jetzt sorgt der Gemeinderat dafür, dass den künstlerischen und musikalischen Darbietungen mehr Raum und vor allem Zeit gewährt wird. Weiterhin ist zwar ein Standortwechsel alle 45 Minuten angesagt und das Benutzen lautstarker oder elektronisch verstärkter Instrumente verboten – außer am Europaplatz, der als neuer Standort aufgenommen wurde. Der Hauptunterschied zur bisherigen, im Prinzip seit 1980 gültigen Regelung ist aber die Ausweitung der zulässigen Zeiten. Künftig dürfen Kunst und Musik vormittags wie gehabt ab 10 Uhr, aber eine Stunde länger (bis 12.45 Uhr) dargeboten werden. Nachmittags ist es dasselbe Spiel: Gleicher Starttermin (ab 16 Uhr), dafür aber länger (bis 20.45 Uhr) – insgesamt also zwei Stunden mehr als bisher. Das wird nicht nur Georg Kaiser freuen, sondern vor allem seine Fans...

(Foto: P. Seeger)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Mehr Straßenmusik

Vor einem Jahr haben wir gemeinsam mit FDP/BFF die Liberalisierung der städtischen Richtlinien für die Straßenmusik angestoßen. Nun kommt eine weitgehende Verbesserung: Neue Standorte z. B. am Rotteckring, längere Spielzeiten am Vormittag und in den Abendstunden. Ärgerlich: Den Platz der Alten Synagoge hätten wir auch gerne für Tanz und Straßenmusik geöffnet – aber hier blockiert die Universität!

„Viele Straßenmusiker*innen verdienen einen guten Teil ihres Lebensunterhalts mit Musik – und das ist nun besser möglich“, so Stadträtin **Anke Wiedemann** in ihrer Rede. „Denn das soll doch Politik: Es den Menschen ermöglichen, den öffentlichen Raum zu nutzen und aktiv zu gestalten.“

Waldkonvention – jetzt mit Klimaschutz!

Was ist 5200 Hektar groß und bedeckt 43% der Freiburger Fläche? Unser Stadtwald! Welche Zielsetzungen die Stadt mit ihrem Wald verfolgt, das steht in der städtischen Waldkonvention. Die aktuelle Überarbeitung der Waldkonvention bringt eine ganz wesentliche Ergänzung: Die klassischen Waldfunktionen Ökologie (Naturschutz), Ökonomie (Holz) und Soziales (Erholung) werden künftig durch die vierte Funktion des Klimaschutzes ergänzt.

Bäume speichern während ihres Wachstums CO₂. Wenn das gefällte Holz als langlebiges Holzprodukt Verwendung findet, bleibt das CO₂ noch Jahrzehntlang gespeichert – während dort, wo gefällt wurde, schon wieder die nächste Generation von Bäumen wächst. „Waldwirtschaft, die an CO₂-Bindung ausgerichtet ist und die wertvolles Holz erzeugt, schützt das Klima. – Oder kürzer: Waldwirtschaft und Holznutzung sind Klimaschutz.“, so Stadträtin **Dr. Maria Hehn**.

Vision Zero: Sicher unterwegs!

Fahrradfahrer*innen zählen zu den am stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmer*innen. Viele Unfälle spielen sich an innerstädtischen Kreuzungsbereichen ab. Immer wieder kommt es vor, dass Autos oder Lkw ein Fahrrad beim Rechtsabbiegen übersehen. Das grün-geführte Landesverkehrsministerium verfolgt das ambitionierte Ziel „Vision Zero“ – ein Straßenverkehr ohne



Getötete und Schwerverletzte. **Helmut Thoma**, Mitglied im Mobilitätsausschuss, fordert daher: „Die Stadt Freiburg soll dies Ziel verfolgen und sich beispielsweise für Abbiegeassistenten bei Lkw einsetzen. Dazu regen wir eine Begehung der gefährlichen Stellen an. Für uns ist klar: jede und jeder Verkehrstote ist eine*r zu viel.“

Webinar: Kita- und Schulöffnung

Kindergärten und Schulen öffnen wieder – ein Schritt, der für viele Familien überfällig war. Doch das Thema ist noch nicht vom Tisch. Jetzt müssen Konzepte entwickelt werden, damit Kitas und Schulen die durch Corona verschärfte Bildungsungleichheit ausgleichen können. Kein Kind darf durchs Raster fallen!

Wir laden herzlich ein zu unserer Online-Veranstaltung „Kita- und Schulöffnung: Wer? Wie? Was?“ am Freitag, den 17. Juli; um 18.00 Uhr. Zu Gast ist die bildungspolitische Sprecherin der Grünen-Landtagsfraktion, Sandra Boser MdL. Moderieren wird das Gespräch Stadträtin Nadyne Saint-Cast.

Die Teilnahme ist kostenlos. Bitte melden Sie sich für die Zugangsdaten bis **Do, 17.07. um 10.00 Uhr** an unter amanda.jacobick@gruene-freiburg.de und senden Sie gern Fragen vorab.



Dietenbach klimaneutral durch Wasserstoff

Der Stadtteil Dietenbach soll ein möglichst energieneutraler Stadtteil werden. Deshalb werden die Gewinnung von Strom aus erneuerbarer Energie, Reduzierung des Wärmeverbrauchs und weitere klimaschonende Maßnahmen beim Bau des neuen Stadtteils erhebliche Bedeutung haben. Unsere Fraktion hat hierzu Ende Mai eine Anfrage an die Stadtverwaltung gestellt. Darin schlagen wir vor, überschüssige Solarenergie in Dietenbach mittels eines Elektrolyseurs in Wasserstoff umzuwandeln.

Die Stadt Esslingen macht es bei ihrem Neubauprojekt „Neue Weststadt“ vor. Überschüssiger Solarstrom wird in Wasserstoff umgewandelt. Bei diesem Elektrolyseprozess entsteht Abwärme, die für die Wärmeversorgung der umliegenden Gebäude genutzt wird. Das Endprodukt der Transformation ist grüner Wasserstoff. Dieser wird ins Gasnetz eingespeist und kann auch von anderen Esslingern genutzt werden, was wiederum den Anteil fossilen Gases innerhalb des Gasnetzes reduziert. Zusätzlich soll eine Abfüllstation entstehen. Von dort kann der Wasserstoff per Lkw zu Industriekunden transportiert werden. Außerdem wird in Esslingen über eine Wasserstofftankstelle nachgedacht, die die Fahrzeuge der Anwohnerin-

nen und Anwohner mit sauberem Treibstoff versorgen könnte. Gleichzeitig soll überschüssiger Strom in das ÖPNV-Netz der Stadt Esslingen eingespeist werden und sowohl Elektrobusse mit Oberleitungen wie auch mit Batterien antreiben.

Das in Esslingen geplante Konzept könnte in gleicher oder ähnlicher Form auch in Dietenbach umgesetzt werden. Hinzu kommt: Das aktuelle Konjunkturpaket der Bundesregierung setzt einen Schwerpunkt auf den Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur in Deutschland. Im Rahmen der nationalen Wasserstoffstrategie stellt die Bundesregierung neun Milliarden Euro zur Verfügung, die unter anderem zur Finanzierung von neuen Elektrolyseuren abgerufen werden können. Die Energiegewinnung und die anschließende Speicherung werden für unsere Region in den kommenden Jahren zunehmend wichtig. Bereits jetzt wird in Baden-Württemberg mehr Strom verbraucht, als erzeugt wird. Schon heute müssen fast 20 Prozent des Energiebedarfs importiert werden. Durch die Abschaltung weiterer Kraftwerke wird dieser Wert in den nächsten Jahren auf insgesamt 30 Prozent steigen. Unser baupolitischer Sprecher Martin Kotterer sieht das Wasserstoffkonzept für Dietenbach daher als vielversprechende Chance: „Damit können wir einen regionalen Beitrag zur ökologischen und nachhaltigen Energieversorgung der Region leisten.“



Mehr Jugendbeteiligung

Im Gemeinderat wurde über das weitere Vorgehen bei der Erstellung des Flächennutzungsplans debattiert. Der Flächennutzungsplan 2040 soll abbilden, wo und wie sich Freiburg zukünftig entwickeln kann. „Uns ist wichtig, dass auch die Jugend ausreichend bei diesen Zukunftsthemen eingebunden wird“, erklärt Simon Sumbert. Wir haben deshalb einen Antrag gestellt, im Rahmen der Beteiligung von Verbänden und Bürger*innen über sogenannte Schlüsselpersonen auch je zwei Vertreter*innen von Fridays for Future und des Stadtjugendrings einzubinden. Dieser wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Unterstützung der Kultur- und Kreativwirtschaft

Ebenfalls wurde am Dienstag über die Kultur- und Kreativwirtschaft debattiert. Dabei hat der Gemeinderat einen Unterstützungsfonds für die angeschlagene Club- und Veranstalter*innenszene auf den Weg gebracht. Unsere Fraktion fordert schon lange solche Hilfen, und wir freuen uns, dass diese nun Realität werden.

Zudem fordern wir, dass die Stadt im Dialog mit der Kultur- und Kreativwirtschaft Visionen entwickelt, wie sich diese für Freiburg wichtige Branche weiterentwickeln kann. Hier sollen potenzielle Orte für Kreativität und Kultur wie die Stadthalle, das Quartier Schildacker oder die Kulturmeile der unteren Haslacher Straße bewertet werden. Es soll evaluiert werden, wie szeninterne Vernetzungen besser ausgebaut werden können.

Auch Synergieeffekte zu weiteren Branchen wie der Green Economy oder der Medizintechnik und -forschung sollen geprüft werden. „Wir brauchen innerhalb der Verwaltung eine bessere Bündelung der Ressourcen bei diesem wichtigen Thema“, fordert Maria Mena. Wir schlagen deshalb vor, dass ein Referat für Kultur- und Kreativwirtschaft eingerichtet wird, in dem Kulturverwaltung, die Messgesellschaft FWTM und Wirtschaftsförderung die Interessen dieser wichtigen Branche auch adäquat umsetzen können.

Kitagebührenerlass für Eltern aus Hochrisikogruppen

Auf unsere Initiative hin hat Martin Horn gestern im Gemeinderat zugesagt, Eltern, die zu einer Hochrisikogruppe gehören und deshalb ihr Kind noch nicht in die Kita schicken wollen, den Kitabeitrag bis zum Ende der Sommerpause zu erlassen.



Essenstreff Dreikönighaus

Seit Jahrzehnten existiert im Dreikönighaus an der Schwarzwaldstraße ein von Privatpersonen initiiertes Essenstreff. Hier wurden und wird stark verbilligtes warmes Mittagessen, Frühstück oder auch Vesper an Wohnungslose und andere Bedürftige in der Stadt ausgegeben.

Das ist eine ganz besondere Einrichtung hier in Freiburg, die durch einen Förderverein und sehr viel ehrenamtliches Engagement zum Wohle jener Menschen agiert, die eben nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Der Essenstreff ist aber nicht nur eine Ausgabestelle für preiswertes, gutes Essen, er ist auch eine Anlaufstelle, ein Treffpunkt für die genannten Menschen. Allen hier Tätigen, aber natürlich auch den Spendern sprechen wir großen Dank und Anerkennung für ihre Arbeit aus.

Und nun „menschelt“ es in dieser Einrichtung, besser gesagt in der Organisationsstruktur des Fördervereins. Bürgermeister von Kirchbach und alle Fraktionen des Gemeinderats wurden von vielen Ehrenamtlichen angeschrieben, und man hat um Hilfe gebeten. Es ist für die Freien Wähler von ganz großer Bedeutung, dass dieser wichtigen Einrichtung nicht noch mehr persönlicher Einsatz und ehrenamtliches Engagement verloren geht. Die Leidtragenden wären gerade jene Menschen, die auf diese Hilfe angewiesen sind.

„Wir hoffen und vertrauen darauf, dass mithilfe der Stadtverwaltung, dem EBM und vor allem der Leitung des Amtes für Soziales und Senioren eine für alle Seiten akzeptable Lösung der sicherlich ernstesten Probleme im Essenstreff gefunden wird. Die wichtige Arbeit dieses Hauses muss unbedingt im Interesse der Nutzer und Nutzerinnen fortgeführt werden. Freiburg braucht das Dreikönighaus“ so Stadträtin **Gerlinde Schrempf**.

Große Erleichterung... (Fortsetzung von Seite 1)

von Tras. Gemeinsam mit Unterstützung des Bundes und des Landes werde man höchstmögliche Sicherheitsvorkehrungen einfordern. Ebenfalls gemeinsam wolle man für die Gemeinde Fessenheim und das Südelass eine Zukunftsperspektive entwickeln, nachdem mit der Schließung viele Arbeitsplätze verloren gehen. Einem nuklearen Technozentrum, wie von der EDF in Erwägung gezogen, erteilte sie jedoch eine Absage.

Deutliche Worte fand auch Corinne Lepage, die ehemalige französische Umweltministerin und Beraterin von Tras, die aus Paris zugeschaltet wurde. Sie attestierte Frankreichs politischer Klasse eine „Atomsucht“, die sich damit weltweit isoliere. Daher sei die Bürgerschaft aufgefordert, die „große Transformation“ aus eigener Kraft herbeizuführen. Gerade angesichts der modernsten Versionen der Druckwasserreaktoren, die sich finanziell und technologisch als Fiasko erwie-

sen haben, sei die öffentliche Zustimmung zur Atomkraft in Frankreich stark gesunken. Die Atomindustrie habe eine Kultur der angeborenen Geheimhaltung hervorgebracht. Der Widerstand der Zivilgesellschaft müsse deshalb auch ein demokratischer sein.

Deutschlands Kollege von Lepage, der Ex-Bundesumweltminister Jürgen Trittin, erinnerte an die Umweltbewegung am Oberrhein, die mit der Besetzung des AKW-Bauplatzes in Wyhl 1975 den Anfang vom Ende der Atomkraftnutzung eingeläutet habe. Zwar sei der Atomausstieg hierzulande eine beschlossene Sache, dennoch produziere und liefere Deutschland weiterhin weltweit Atomtechnik. Dies müsse beendet werden. Auch als Klimarettungsfunktioniere die Atomkraft nicht. Zum einen sei der Anteil an der Energieproduktion viel zu gering, und zum anderen wäre ein Ausbau zeitnah nicht möglich. Rege-

nerative Energieträger stünden hingegen rasch und umweltfreundlich zur Verfügung.

Der Bau der 25 Kilometer südwestlich von Freiburg gelegenen Druckwasserreaktoren in Fessenheim begann trotz französischer und deutscher Proteste im Jahr 1971 und sie gingen im März 1977 ans Netz. Bereits im ersten Jahr musste der Reaktor, der von der Electricité de France (EdF) betrieben wird, mehrfach wegen Wasserschäden abgeschaltet werden. Zahllose Störfälle und eine wenig transparente Informationspolitik verstärkten in den folgenden Jahren das Misstrauen der Bevölkerung in der Region. Mit der Wahl des französischen Präsidenten François Hollande rückte die Abschaltung erstmalig in greifbare Nähe, wurde aber trotz mehrfacher Zusagen immer wieder verschoben. Erst Emmanuel Macron konnte sich mit einer Schließungsanordnung gegen viele Widerstände der Betreiber durchsetzen. ☒



Mit einer Kundgebung und Musik feierten einige Hundert Demonstranten auf dem Platz der Alten Synagoge. Die Aktivitäten von Tras werden sich nun verstärkt auf die betagten Schweizer AKW in Beznau und Leibstadt richten. (Foto: P. Seeger)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Straßenmusik und -kunst...

...in all ihrer Vielfalt gehören zu einer lebendigen und offenen Stadt. Sie sollten nur insoweit eingeschränkt werden, wie es für einen Interessensausgleich zwischen den unterschiedlichen Nutzer*innen der Innenstadt notwendig ist. Diese Ausgeglichenheit gab es, und so gut wie keine Beschwerdelage – bis 2018 der GVD die Bühne betrat und mit der Stoppuhr sekundengenau auf die Beachtung der zulässigen Spielzeiten drängte. Das führte zu einem Rückgang der Musikant*innen, die nur temporär nach Freiburg kamen. Auf Anregungen von Multicore hat der Gemeinderat nun überarbeitete Richtlinien für Darbietungen im öffentlichen Raum beschlossen, mit dem Ziel einer Liberalisierung und für eine möglichst große Vielfalt. Entgegen detailverliebter Reglementierungen seitens der Verwaltung fanden zahlreiche Fraktionsanträge eine Mehrheit: Mehr Standorte durch die Erweiterung der Innenstadt bis zum Rotteckring und Europaplatz, für längere Spielzeiten v.a. am Abend und für den Verzicht auf Ausschluss bestimmter Instrumente, was das internationale Spektrum unnötig eingeschränkt hätte. Erstmals sind auch Wiedergabegeräte und Lautsprecher in Zimmerlautstärke zugelassen, ohne die Tänze unter freiem Himmel nicht möglich ist. Doch nichts ist in Stein gemeißelt – sollten sich neue Regelungen als zu konfliktbeladen erweisen, können wir sie jederzeit ändern.

Diskriminierung wahrnehmen und entgegenreten!

Auch wenn es scheinbar so fürchterliche Ereignisse wie die Ermordung von George Floyd braucht, damit die weiße Mehrheitsgesellschaft in Deutschland anfängt, über Diskriminierung nachzudenken, genießen andere Menschen nicht diesen Luxus, da sie täglich von ihr betroffen sind. Beispielsweise für Menschen, deren Aussehen vermeintlich eine nichtdeutsche Herkunft verrät oder die nicht einer bestimmten geschlechtlichen oder sexuellen Norm entsprechen, kann Diskriminierung allgegenwärtig sein. Sei es bei der Wohnungssuche oder auf dem Arbeitsmarkt, wo schnell Absagen kommen, weil der Namen in der Bewerbung zu viele Konsonanten enthält, in Kontakt mit Ämtern und (Sicherheits-) Behörden, in der Schule oder beim Studium, im Restaurant oder auf dem Spielplatz.

Da Freiburg hier keine Ausnahme darstellt, setzen wir uns dafür ein, dass Freiburg eine Antidiskriminierungsstelle bekommt, um ein Beratungs- und Hilfsangebot zu schaffen, da Betroffene von Diskriminierung zu oft nicht wissen, wohin sie sich wenden können. Zwar gibt es schon eine ähnliche Stelle bei pro familia, aber diese ist nicht mit den Kapazitäten ausgestattet, um alle Bereiche abdecken zu können, sodass hier eine Ergänzung wichtig ist. Ein Schritt auf diesem Weg ist eine Erhebung der Situation. Hierfür werden wir gemeinsam mit anderen Fraktionen einen kommunalen Antidiskriminierungsbericht beantragen, um die Strukturen von Ausgrenzung besser analysieren und angehen zu können.



Bäderfrage: Kehrtwende der Verwaltung richtig

In der letzten Ausgabe des Amtsblatts haben wir an dieser Stelle kritisiert, dass die Verwaltung sowohl die Öffentlichkeit als auch unsere Schwimmvereine wochenlang im Unklaren darüber gelassen hatte, ab wann und wie die Bäder geöffnet werden sollen. Kurz nach Erscheinen der letzten Ausgabe des Amtsblatts verkündete die Verwaltung ein Konzept, das u.a. vorsah, den Badbesuch auf nur zwei Stunden pro Person zu begrenzen – in unseren Augen vollkommen inakzeptabel! „Wir freuen uns nun, dass die Verwaltung unsere Kritik konstruktiv aufgenommen und Änderungen im Konzept umgesetzt hat, bevor die ersten Bäder am 1. Juli öffnen“, so die Sportausschussmitglieder Atai Keller und Stefan Schillinger. Neben besseren Bedingungen für den Schwimmsport besteht die zentrale Verbesserung aus einer Verlängerung des Slots von den oben genannten zwei auf viereinhalb Stunden. So macht ein Besuch auch für Familien Sinn!



Straßenmusik und -kunst sind neu geregelt

Das Freiburger Merkblatt für Straßenmusik und -kunst, das noch aus den 80er-Jahren stammte, wurde endlich durch den Gemeinderat neu gefasst. Der Verein Multicore hatte an der Vorarbeit einen großen Anteil – dafür sind wir sehr dankbar. Dank dem guten Dialog zwischen den Akteuren gibt es nun seit Dienstagabend diese ausgewogene Regelung, die alle Interessen berücksichtigt: Zukünftig wird es eine neue Vielfalt an Instrumenten und Darbietungen in Freiburg zu hören und zu sehen geben; Künstler aller Art werden an neuen Orten auftreten können. Und gleichzeitig nehmen wir die Bedenken von Anwohnern und Beschäftigten in der Innenstadt ernst: So bleibt es beispielsweise bei einer ausgedehnten Ruhepause. Damit setzen wir auf eine Verträglichkeit mit der Freiburger Geschäftswelt und Gastronomie. Eine lebendige, offene Stadt misst sich nicht zuletzt am Umgang mit ihrer Straßenmusik und Straßenkunst. Die Szene hat nun einen Verein gegründet, und wir sind sicher, dass der Verein Freiburg im Sinne einer jungen und weltoffenen Stadt bereichern wird. (Atai Keller)



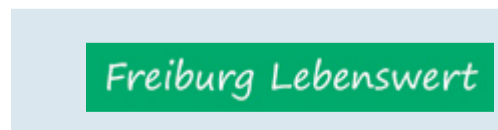
Der öffentliche Raum im Gemeinderat

Mehrere Entscheidungen für die Ausgestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums in Freiburg lagen diese Woche vor dem Gemeinderat. Dabei trugen auch viele Initiativen die Handschrift unserer Fraktion.

Die Neugestaltung der Regeln für **Straßenkunst und Straßenmusik** in Freiburg ging von einer gemeinsamen Initiative mit der Fraktion der Grünen aus, und sollte Künstler*innen und Musikschaffenden in Freiburg mehr Raum geben, ihr Können in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dafür wurden die zulässigen Zeiten gelockert, mehr Instrumente erlaubt und weitere Plätze in der Freiburger Innenstadt für die Auftritte freigegeben. Ein Erfolg auch für die Freiburger Musikschaffendenvereinigung Multicore, von der die Idee ausging.

Das Aufstellen von **Leih-E-Rollern** soll in Freiburg bald möglich sein. Damit das Konzept allerdings langfristig funktioniert und auch Straßen, Plätze und Parks nicht von den Fahrzeugen versperrt werden, stellt die Stadt klare Regeln auf, wie und wo die Roller stehen dürfen. Das macht auch Sinn, denn werden wir genau hinschauen, dass die städtischen Regeln den Anbietern genug Gestaltungsmöglichkeiten einräumen, um den Freiburger*innen ein attraktives Angebot bereitzustellen zu können.

Auch eine aktuelle Überprüfung der **Straßenbeleuchtung** in Freiburg ging unter anderem noch von den FDP-Stadträten im letzten Gemeinderat aus. Die Ergebnisse wurden am Dienstag präsentiert. Fortlaufend werden in Freiburg alte Leuchten durch neue, energiesparende Lampen ersetzt. Auch Angsträume wurden erfasst und werden immer weiter eliminiert, etwa dunkle Bereiche um die Johanneskirche, die Fuß- und Radverbindung durch den Dietenbachpark oder die düsteren Bereiche der Sungauallee.



Bebauung Obergrün

Ausgangspunkt der Überplanung des Gebiets Obergrün in Betzenhausen-Bischofsflinde war der Bau von 26 Wohneinheiten. Damit zeigten sich sowohl die Anwohner einverstanden – trotz der

Tatsache, dass das Naherholungsgebiet Obergrün vor wenigen Jahren schon Grünflächen für das Baugebiet Tränkematten abgeben musste – als auch der benachbarte Verein „Bauernhofvereine für Stadtkinder“, da ein Abstand von 8 bis 17 Metern zu dem Vereinsgelände verblieb.

Nachdem eingeplante Flächen einer Gärtnerei wegfielen, hätte man vermutet, dass die Anzahl der Häuser reduziert wird. Stattdessen wurde die Anzahl der Wohneinheiten zur Verärgerung der Anwohner von 26 auf 35, später auf 43 erhöht. Leidtragender ist auch der Bauernhof-Verein, der nun weitere Flächen verliert. Die Häuser rücken auf nur noch 5 bis 9 Meter heran. Wer die Konflikte zwischen Bauernhöfen und den von den Gerüchen und Tierlauten betroffenen Nachbarn kennt, kann sich über so eine weltfremde Planung nur wundern.

Im ersten Entwurf sollte der bisher in gerader Linie durch das Obergrün führende Fuß- und Radweg bestehen bleiben. Nun soll er um das Baugebiet herumgeleitet werden. Freiburg baut Radschnellwege, um schnell von A nach B zu kommen. Und hier soll der Radweg verlängert werden und zudem einen gefähderungserhöhenden 90-Grad-Winkel erhalten!



Bilderstürmer unter uns

In Freiburg muss alles politisch sein. Auch Denkmäler. Da kann selbst die Behörde, zuständig für den Schutz unserer Baudenkmäler, unseres architektonischen Erbes, unseres historischen Gedächtnisses nichts mehr ausrichten. Alban Stolz muss weg. Seine Straße und die Statue andernorts gleich mit. Weil Bilderstürmer und Saubermänner in der Stadt es so wollen. Die katholische Kirche gibt Schützenhilfe.

Die Stadt Freiburg scheint es zu bedauern, dass die Denkmalschutzbehörde sich an Vorgaben hält und einen Antrag des Erzbischöflichen Ordinariats ablehnt, **das Alban-Stolz-Denkmal vor der Konviktskirche zu schleifen**. Ein schützenswertes Ensemble (Kirchenportal, Hl. Borromäus, Platz mit Büste), welches das Wirken dieses Theologen in Freiburg würdigt. Er hat als Professor an der Universität Freiburg gelehrt, ist als katholischer Volksschriftsteller bekannt. Weil er – auch – antisemitische Schriften verfasst hat, soll die Statue nun weg. Die Afd hält das für einen Fehler. Wo führt solch geschichtsloses Gebaren noch hin. **Wann werden Lutherbüsten geschliffen, wann das Siegesdenkmal?** An einer politisch korrekten Begründung wird es nicht fehlen.

Wie die kommende Umbenennung der Alban-Stolz-Straße ist dies Ansinnen ideologiegetrieben, trennt Menschen von ihrer – auch unangenehmen – Vergangenheit. Auch hässliche Seiten gehören zur deutschen Geschichte und eben auch zu dem geehrten Theologen. Lernen wir daraus, anstatt sie Stück für Stück für Stück aus dem Stadtbild zu tilgen.

Infos zu Pflege und Adoption

Familien, Paare oder Einzelpersonen, die sich dafür interessieren, Kinder oder Jugendliche in ihrem Zuhause aufzunehmen, können sich am Mittwoch, 15. Juli, um 18 Uhr informieren. Die Veranstaltung findet im Amt für Kinder, Jugend und Familie, Europa-Platz 1, statt.

Der Infoabend dreht sich um die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Vollzeitpflege, Bereitschaftspflege oder Adoption. Dabei geht es um rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, das Bewerbungsverfahren und die Vermittlungspraxis.

Außerdem erfahren die Zuhörerinnen und Zuhörer mehr über die Begleitung und Unterstützung von Pflegefamilien, den Umgang mit der Herkunftsfamilie und die Kooperation mit dem Jugendamt.

Aufgrund der derzeitigen Situation ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Daher ist eine Anmeldung erforderlich.

Infoabend Pflegekinder und Adoption: Mi, 15.7., 18 Uhr, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Europa-Platz 1

Anmeldung per E-Mail an melanie.thoma@stadt.freiburg.de oder unter Tel. (0761) 201-8687 erforderlich.

Weitere Informationen rund um das Thema Pflegekinder gibt es auch unter www.freiburg.de/pflegefamilie

Berufliche Weiterbildung

Der Wegweiser Bildung bietet von Montag, 6. Juli, bis Donnerstag, 9. Juli, eine Themenwoche zur Finanzierung beruflicher Weiterbildung an. Themen sind unter anderem: Was sind Bildungsprämien? Wer darf Fachkursförderungen absolvieren? Für wen kommen Weiterbildungs- und Aufstiegsstipendien infrage und was sind überhaupt Bildungskredite? Expertinnen und Experten verschiedener Institutionen beantworten diese und noch weitere Fragen im Rahmen der jeweiligen Webinare, die immer um 18 Uhr beginnen.

Termine:

- Mo, 6.7.: Bildungsprämie und Förderprogramm Fachkurse
- Di, 7.7.: Bildungsgutschein und Qualifizierungschancengesetz
- Mi, 8.7.: Ausbildungs- und Weiterbildungsstipendium
- Do, 9.7.: Sonstige Finanzierungsmöglichkeiten

Weitere Informationen online unter www.wegweiser-bildung.de. Die Themenwoche ist kostenlos.

Anmeldung per E-Mail unter webi@bildungsberatung-freiburg.de oder Tel. 36895-33 oder -87.

Beratung zum Fernstudium

Der Wegweiser Bildung und die Fernuniversität in Hagen laden am Samstag, 4. Juli, von 10 bis 12 Uhr zu einer Online-Studienberatung zum Thema Fernstudium ein. Die staatliche FernUniversität in Hagen bietet Bachelor- und Masterstudiengänge sowie Weiterbildungskurse in verschiedenen Bereichen an. Da alle Angebote ortsunabhängig und zeitlich flexibel wahrgenommen werden können, eignet sich das Fernstudium besonders für ein Teil- oder Vollzeitstudium neben Beruf, Ausbildung, Familie oder einem Auslandsaufenthalt.

Die Anmeldung erfolgt online unter <https://meeting.fernuni-hagen.de/webi1/> und erfordert keine Registrierung.

Weitere Informationen unter www.wegweiser-bildung.de

Stadtjubiläum wird bis Sommer 2021 verlängert

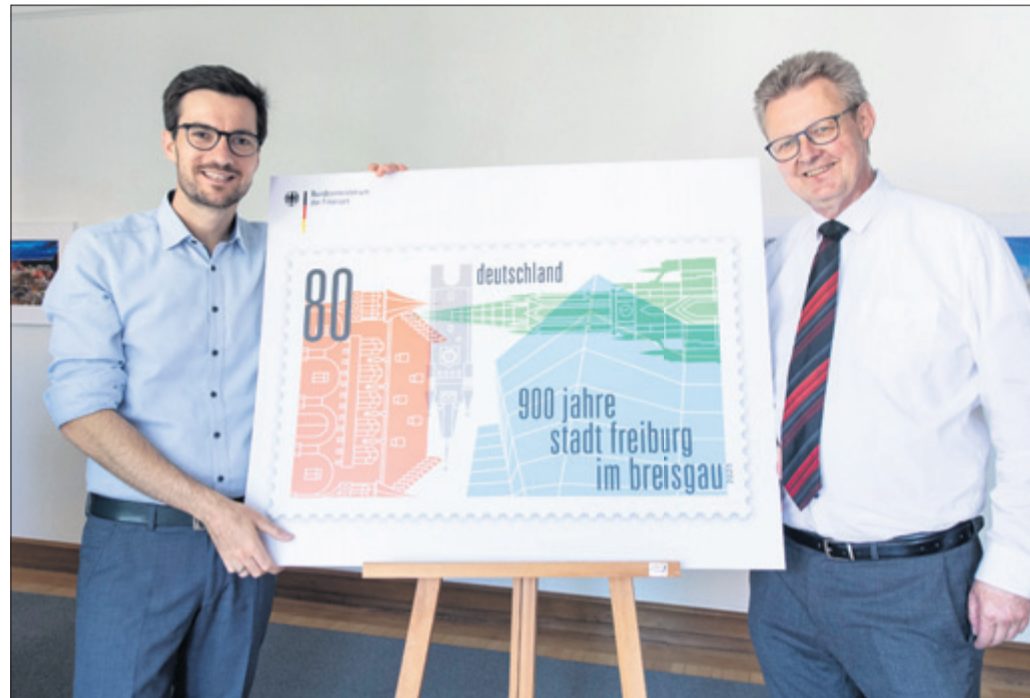
Veranstaltungspause bis September – OB Horn: „900 Jahre kann jeder, wir feiern 901 Jahre“

Eigentlich sollte in zwei Wochen der Höhepunkt des 900-jährigen Stadtgeburtstags stattfinden: Geplant war eine mehrtägige zentrale Festveranstaltung in der ganzen Innenstadt, die aber aufgrund der Corona-Krise ausfällt. Der Gemeinderat hat nun ohne Diskussion für eine Verlegung der Festivitäten in den September und für eine Verlängerung bis Mitte 2021 gestimmt. Außerdem enthüllte OB Horn eine Sonderbriefmarke und Gedenkmünze zum Stadtjubiläum.

Am 23.11.2019 fiel mit der Eröffnung der Ausstellung „Freiburg. Archäologie. 900 Jahre Leben in der Stadt“ der Startschuss zum Jubiläumsprogramm, das inzwischen insgesamt 286 Projekte umfasst. Nach einem durchaus erfolgreichen Start zum Jahresbeginn mit zahlreichen Groß- und Kleinveranstaltungen beendeten die Corona-Krise und der damit zusammenhängende Lockdown die Festivitäten abrupt.

Geplant ist, alle ausgefallenen Projekte ab Herbst fortzusetzen. Die Großveranstaltungen, bei denen mehrere Tausend Zuschauerinnen und Zuschauer erwartet werden, finden aber erst im kommenden Jahr statt. Das Jubiläumsjahr wird deshalb bis Mitte 2021 verlängert und endet mit einem großen, sechstägigen Stadtfest im Juli 2021.

Der Großteil der Veranstalter wünscht sich, ebenso wie die Stadt, eine Verschiebung, betonte der Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach. Er betonte außerdem die Signalwirkung an die Freiburger Kulturszene: „Die Kulturschaffenden sind die Leidtragenden der Krise. Ihnen gilt unsere Solidarität. Sie haben



Gezackter Botschafter: Viele hunderttausend Standard-Briefe der Deutschen Post werden künftig das Stadtjubiläum bewerben. Am Dienstag haben OB Horn und Erster Bürgermeister von Kirchbach die 80-Cent-Marke offiziell präsentiert. (Foto: P. Seeger)

nun Gelegenheit, ihre Werke der Öffentlichkeit zu einem späteren Zeitpunkt zu präsentieren.“ Bei fünf Enthaltungen stimmte der Gemeinderat dafür, das Stadtjubiläum ab dem 6. September unter dem Motto „Freiburg 20/21 – gemeinsam weiter“ und mit einem neuen Logo fortzusetzen – sofern es die bundesweiten Vorgaben und das Pandemiegeschehen erlauben.

Die Fortsetzung ist auch aus finanzieller Sicht sinnvoll: Die Stadt geht davon aus, dass die Mehrausgaben ausgeglichen werden. Lediglich der Zeitpunkt der Einnahmen und Ausgaben verschiebt sich – alle Sponsoreinnahmen bleiben erhalten. Ein kompletter Ausfall hingegen würde zwangsläufig auch zu einer langwierigen und juristischen Auseinandersetzung mit ver-

schieden Dienstleistern führen. Holger Thiemann, Leiter der Projektgruppe Stadtjubiläum, stellt aber auch klar: „Die Stadt hat immer noch Geburtstag, auch während der Krise.“ Bis zur Fortsetzung der Festivitäten erhält das Jubiläum deshalb ein anderes Gesicht: Unter dem Motto „Freiburg hält zusammen“ gibt es zahlreiche Informationen, Hilfsangebote und digitale Kulturangebote.

Sonderbriefmarke und Gedenkmünze

In der Gemeinderatssitzung stellten OB Horn und Erster Bürgermeister Ullrich von Kirchbach den anwesenden Stadträtinnen und Stadträten eine 80-Cent-Sonderbriefmarke zu Ehren des Stadtgeburtstags vor. Geziert wird sie von vier markanten Gebäuden, die jedem Freiburger und jeder

Freiburgerin bestens bekannt sein dürften: das Historische Kaufhaus, das Martinstor, das Freiburger Münster und die Universitätsbibliothek. Ab Donnerstag, 2. Juli, ist die Freiburgermarke erhältlich.

Neben der Briefmarke wird das runde Stadtjubiläum auch mit einer Gedenkmünze gewürdigt. Die 20-Euro-Münze gibt es in zwei Varianten, einmal für den normalen Umlauf mit Stempelglanz, und zum Zweiten als Spiegelglanzmünze in Silber – beide Varianten sind ein reguläres Zahlungsmittel. Neben dem Stadtwappen und bekannten Stadtgebäuden sind auf der Münze auch Bächle, Weinreben, Schwarzwaldberge und der Schlossbergturm abgebildet. OB Horn freut sich: „Es ist eine Besonderheit, dass Freiburg solch eine Sonderprägung erhält.“

E-Roller-Sharing in Freiburg

Fast jeder, der in den letzten Jahren in einer größeren deutschen Stadt war, kennt sie: E-Tretroller, oder auch E-Scooter genannt, die kreuz und quer auf den Gehwegen verteilt sind. Oder Fahrerinnen und Fahrer von solchen Gefährten, die rücksichtslos über die Bürgersteige rasen. Die Stadt Freiburg hat deshalb ein Konzept erarbeitet, wie solch ein Sharing-Angebot bürgerfreundlich in Freiburg umgesetzt werden kann, und den Gemeinderat darüber informiert.

Die Vorteile von E-Rollern liegen auf der Hand: Sie könnten den öffentlichen Nahverkehr sinnvoll ergänzen. Inwiefern sie aber zum jetzigen Zeitpunkt zur Verkehrswende beitragen, wird kontrovers diskutiert. So kam das Umweltbundesamt 2019 zu dem Ergebnis, dass Erfahrungen aus dem Ausland zeigen, dass die Fahrten mit dem E-Leihroller eher Fuß- oder Fahrradwege ersetzen als Autofahrten.

Diskussion im Gemeinderat

Die grundsätzlichen Bedenken gegen E-Roller waren im Gemeinderat dementsprechend groß, die Vorlage der Stadtverwaltung wurde aber überwiegend als ein gutes Regularium gelobt. Darin wird unter anderem festgelegt, in welchen Stadtgebieten die Roller genutzt werden können, wo sie abgestellt werden dürfen, wie groß die Fahrzeugflotte sein soll, was die Anforderungen an die einzelnen Fahrzeuge sind, wie sie gekennzeichnet werden müssen und wie ein insgesamt klima- und umweltverträgliches Konzept umgesetzt werden kann. Wichtig: Es ging nicht um die Frage, ob E-Roller-Sharing eingeführt wird, sondern wie.

Bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung stimmte der Gemeinderat dafür, die Verwaltung damit zu beauftragen, einen Mustervertrag aufzusetzen. Zwei Jahre nach Einführung der E-Tretroller wird dem Gemeinderat ein kurzer Erfahrungsbericht vorgelegt.

Dachausbau hat Potenzial und Grenzen

Studie: Bis zu 3200 Wohnungen möglich

Inwieweit Dachausbauten und -aufstockungen geeignet sein könnten, den Wohnungsmangel zu lindern, wird in Freiburg kontrovers diskutiert. Deswegen hat die Stadtverwaltung eine detaillierte Analyse in Auftrag gegeben, die dieses Potenzial wissenschaftlich fundiert untersucht hat.

Das Ergebnis wurde jetzt im Gemeinderat präsentiert: Ohne Wohneigentumsgemeinschaften, die aufgrund der Besitzverhältnisse als wenig geeignet angesehen werden, könnten 1800 bis 3200 neue Wohneinheiten geschaffen werden. Im Idealfall bei zusätzlichen Förderprogrammen könnten so 100 bis 160 Wohneinheiten pro Jahr entstehen. Aufgrund dieses nicht zu vernachlässigenden Potenzials sollen die Ergebnisse auch als Fachgutachten in die Planungen zur Neuausstellung des Flächennutzungsplans 2040 eingehen. Außerdem sind verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und die Verknüpfung mit dem Innenentwicklungsmanagement (siehe Seite 5) geplant.

Bei der gemeinderätlichen Aussprache wurde aber auch deutlich, dass das Potenzial nicht überschätzt werden darf. „Zur Deckung des Bedarfs reicht das nicht aus“, sagte Grünen-Stadträtin Sophie Schwer. Ins selbe Horn stieß SPD-Kollegin Renate Buchen, die ergänzte, dass so geschaffener Wohnraum in der Regel kein günstiger sei. Martin Kotterer (CDU) bezeichnete den Dachausbau gar als „theoretisches Konstrukt“, da die Stadt kaum Einfluss auf die Umsetzung habe. Ähnlich argumentierte auch Michael Moos von Eine Stadt für alle.

Die Stadträte Johannes Gröger (FW) und Wolf-Dieter Winkler (FL) forderten hingegen vehement, die Potenziale zu heben und sich vom Bauen auf der grünen Wiese zu verabschieden.

Dem widersprach Baubürgermeister Martin Haag energisch. Dachausbauten seien teuer, meistens nicht barrierefrei und oft gebe es Probleme mit der Nachbarschaft. Deswegen sei die Studie zwar eine gute Grundlage, aber keine Alternative für neue Wohnflächen wie im Diätenbach.



Wiwili dankt für Schutzmaskenspende aus Freiburg

In der vorletzten Ausgabe haben wir einen Spendenaufruf veröffentlicht, eine Hilfslieferung von Schutzmasken für die Partnerschaft Wiwili zu unterstützen. Schon kurz darauf meldete der Freiburger Wiwili-Verein den Eingang von 4000 Euro auf dem Spendenkonto. Inzwischen ist es auch gelungen, die erste Lieferung nach Nicaragua zu bringen. Auch Desinfektionsmittel sind dort angekommen. Die Schutzmittel wurden umgehend in der Krankenstation eingesetzt und verteilt (s. Bild). Bistlang gibt es in Wiwili nur wenige Corona-Erkrankungen, aber große Befürchtungen, dass sich das Virus in der unterentwickelten Region rasch verbreitet. Der Wiwili-Verein dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die schnelle Hilfe. (Foto: Wiwili-Verein)

Klimawandel im Fokus des Forstbetriebs

Gemeinderat beschließt neue Ziele in der städtischen Waldkonvention – Betriebsplanung muss viele Ziele unter einen Hut bringen

Einstimmig hat der Gemeinderat am Dienstag die Neufassung der Freiburger Waldkonvention beschlossen. In diese forstpolitischen Leitlinien ist neben den sozialen, ökologischen und ökonomischen Zielen nun auch der Klimaschutz gerückt.

Alle zehn Jahre, so verlangt es das Landeswaldgesetz, müssen die großen Waldbesitzer einen forstlichen Betriebsplan aufstellen, der festlegt, wo und in welchem Umfang Holz geerntet wird und wie die Waldverjüngung aussieht. Die Forsteinrichtung, so der Fachbegriff für diese Planung, ist auch der Garant für eine pflegliche und vor allem nachhaltige Bewirtschaftung.

Im Rahmen dieser gesetzlichen Vorgaben kann der Waldbesitzer aber eigene Schwerpunkte setzen. Dies hat der Gemeinderat bereits vor zwanzig Jahren in der ersten Freiburger Waldkonvention getan, die ökologische, ökonomische

und soziale Ziele gleichrangig behandelt. Nun sei, so Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik bei einem Ortstermin im Stadtwald oberhalb von St. Barbara, der Klimaschutz als viertes Ziel hinzugekommen. Der Wald trägt nicht nur durch die Bindung von CO₂ in der Biomasse zum Klimaschutz bei, sondern Holz kann energieintensive Baustoffe wie Stahl oder Beton ersetzen und damit den Energieverbrauch senken. Zusammen mit der energetischen Verwendung als Brennholz addiert sich diese Substitutionsleistung des Freiburger Holzes auf über 30000 Tonnen CO₂ jährlich. Und je höher der jährliche Holzzuwachs in den Freiburger Wäldern ist, umso mehr steigt auch die CO₂-Einsparbilanz, sagte Amtsleiterin Nicole Schmalfuß.

Gegenwärtig ist der Forsteinrichter Rainer Wossidlo von der Freiburger Forstdirektion mit den Revierbeamten im Wald unterwegs und diskutiert die waldbaulichen Strategien des nächsten Jahrzehnts. Dabei sind die Ziele der Waldkonvention, die gesetzlichen Vorgaben und die standörtlichen Situationen zu berücksichtigen. Ausgangspunkt ist eine umfangreiche Stichprobeninventur, anhand der sich auch die Entwicklung seit der letzten Einrichtung nachvollziehen lässt.

Am Beispiel des Altholzbestands bei St. Barbara erläuterten der Revierleiter Bernhard Friedmann und Rainer Wossidlo das Vorgehen. Der Mischbestand aus Eiche, Tanne, Douglasie und Fichte soll in den nächsten Jahrzehnten einem Jungbestand weichen, weil die Altbäume die gewünschte Stärke erreicht haben. Auch der Jungwald soll wieder ein Mischbestand sein, allerdings künftig auch unter Beteiligung klimastabiler Baumarten wie Linde, Douglasie, Eskkastanie und Spitzahorn. Die Tanne, die im Trockensommer 2019 stark gelitten hat, soll in den Tiefen-



Dieser aufgelichtete alte Mischwald bei St. Barbara ist in den nächsten Jahren hiebsreif, das heißt die Bäume können geerntet werden. Wie es dann auf dieser Fläche weitergeht, wird jetzt in der Forstbetriebsplanung festgelegt. Die gesamte Stadtwaldfläche mit über 5200 Hektar wird auf diese Weise überplant. (Foto: P. Seeger)



Rainer Wossidlo ist Forsteinrichter bei der Forstdirektion Freiburg und erstellt zusammen mit dem Forstamt die Betriebsplanung für das nächste Jahrzehnt. (Foto: P. Seeger)

gen künftig geringere Anteile haben, dafür in den Hochlagen stärker am Bestandsaufbau beteiligt sein.

Entscheidend für die Waldbaustategie ist die Stabilität der Bestände. Allein im vergangenen Jahr fielen im Revier von Bernhard Friedmann 5000 Festmeter Schadh Holz durch Sturm, Käferschäden und Trockenheit an. Das waren 80 Prozent des geplanten Jahresertrags. Dies zeige den insgesamt „kritischen Waldzustand“, so Wossidlo. Die Strategie heißt also, das Risiko durch Verwendung möglichst unterschiedlicher Baumarten so klein wie möglich zu halten. Auch die Holzvorräte sollen eher sinken als ansteigen.

Damit lässt sich im Schadensfall der wirtschaftliche Verlust begrenzen. Außerdem ist der Holzzuwachs dann höher, was wiederum den Klimaschutzziele dient.

„Wald ist Arzt und Patient zugleich“

Bei der gemeinderätlichen Aussprache am vergangenen Dienstag hoben alle Sprecherinnen und Sprecher die hohe Bedeutung des Freiburger Stadtwalds hervor. Zu den klassischen Waldfunktionen komme jetzt der Klimaschutz hinzu. „Nur Wälder können CO₂ aus der Atmosphäre aufnehmen und dauerhaft binden“, sagte Maria Hehn von den Grünen. Freiburg sei eine

Waldstadt, doch das werde im Stadtbild zu wenig deutlich, führte Gregor Mohlberg von Eine Stadt für alle aus. Seine Forderung: Holz müsse als Baustoff eine größere Rolle spielen, beispielsweise auch im neuen Stadtteil Dietenbach.

Auf den Bedeutungswandel des Waldes ging SPD-Forstexperte Walter Krögner ein. Früher sei es allein um die wirtschaftliche Nutzung gegangen, heute seien andere Funktionen gleichrangig. In Zeiten des Klimawandels sei der Wald Arzt und Patient zugleich. Vehement sprach er sich für die Holzernte aus: „Wenn das Holz langfristig genutzt wird, ist Waldwirtschaft praktizierter Klimaschutz.“

CDU-Stadtrat Bernhard Schätzle bezeichnete den Stadtwald als „Freiburgs Schatztruhe“. Der Wald sei ein wichtiger Teil des Gemeindevermögens, auf das der Gemeinderat ein besonderes Augenmerk haben müsse. Von allen ausdrücklich gelobt wurde das städtische Forstamt unter der Leitung von Nicole Schmalfuß und Berno Menzinger, die beide anwesend waren und das einstimmige Gemeinderatsvotum dankbar aufnahmen.

Die Arbeit am Forsteinrichtungswerk soll im kommenden Frühjahr abgeschlossen sein und wird dann dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt. **F**

■ Staschull-Halle: Gang vors Gericht

Seit anderthalb Jahren ist die erst im Oktober 2017 eröffnete Gerolf-Staschull-Sporthalle am Gewerbeschulzentrum geschlossen. Ein massiver Wasserschaden hatte unter anderem den kompletten Hallenboden zerstört. Im Juni 2019 konnte durch eine künstliche Beregnung die Ursache zweifelsfrei festgestellt werden: Die Schwelle einer Fluchttür war unsachgemäß ausgeführt und abgedichtet. Jetzt hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, nicht erst ein langwieriges Beweissicherungsverfahren abzuwarten, sondern sofort mit der Sanierungsplanung zu beginnen und parallel ein Gerichtsverfahren einzuleiten. Ziel ist es, die Regressansprüche der Stadt so wenig wie möglich zu gefährden und gleichzeitig die Halle schnell zu sanieren und wieder nutzbar zu machen.

■ Rahmenplan Dietenbach

Die Verwaltung hat den Gemeinderat über die Erschließungsvorbereitungen in Dietenbach informiert. Ziel des jetzt vorgelegten Rahmenplans ist es, einen Stadtteil mit klimaneutraler Energieversorgung, umweltfreundlichem

Mobilitätskonzept und barrierefreiem Wohnraum zu schaffen. Insgesamt wird es vier Quartiere mit eigenem Quartiersplatz und städtischen Kindertagesstätten geben. Der Rahmenplan wird am 8.12.2020 im Gemeinderat abgestimmt.

■ Innenentwicklung schafft Wohnraum

Ein Baustein zur Bekämpfung des Wohnraummangels ist das Innenentwicklungsmanagement. Im Auftrag des Stadtplanungsamts untersucht ein externes Planungsbüro im Rahmen des Förderprojekts „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ seit Ende 2019 vier ausgewählte Siedlungsgebiete näher: die Stadtteilmitte und das Gewerbegebiet Mooswald, die „Rosenstauden“ im Quartier Auf der Haid sowie die Bungalowsiedlung Spechtweg in Landwasser. Die Methodik folgt dabei immer einem 6-Stufen-Plan: Zunächst gibt es eine Eigentümerversammlung im Quartier, dann persönliche Gespräche. Beides mündet in Aktualisierungen des jeweiligen Planungskonzepts. Anschließend kommt eine zweite Runde mit Eigentümerversammlungen und persönlichen Gesprächen, die im Idealfall zu schriftlichen fixierten Absichtserklärungen führen. Diese wiederum finden Eingang in das abschließende

GEMEINDERAT IN KÜRZE

Verfahren, für das wieder das Stadtplanungsamt zuständig ist.

Über die bisherigen Erfahrungen und den Projektstand etwa zur Halbzeit des Verfahrens wurde der Gemeinderat jetzt ausführlich informiert. Bislang, so das Zwischenfazit, zeichnet sich eine große Offenheit der privaten Eigentümer ab. Das Stadtplanungsamt zeigt sich daher optimistisch, dass sie „ihre Mitwirkungsbereitschaft zur Umsetzung städtebaulicher Planungen konkret in Erwägung ziehen“. Das Förderprojekt soll Ende 2020 abgeschlossen sein, eine eventuelle Verlängerung müsste das Landeswirtschaftsministerium genehmigen.

■ Lehen gibt Flächen ab

Der Gemeinderat hat einstimmig für eine Gemarkungsänderung zwischen Freiburg und Lehen gestimmt, denn der neue Stadtteil Dietenbach umfasst eine Vielzahl von Flurstücken, die noch zum Stadtteil Freiburg-Lehen gehören. Dies macht nicht nur aus kataster-technischer Sicht Sinn, sondern erleichtert auch die Arbeit der Verwaltung des neuen Stadtteils. Ohne die jetzt beschlossenen Änderungen würden fast

20 Prozent der künftigen Einwohnerinnen und Einwohner weiterhin zu Lehen gehören, aber in Dietenbach leben. Die Kinder wären dann beispielsweise dem Grundschulbezirk Lehen zugehörig. Um dieses Problem zu lösen, werden einige Flurstücke zwischen Freiburg und Lehen getauscht.

■ Zwischenstand zum FNP 2040

Nach kurzer Aussprache hat der Gemeinderat den aktuellen Sachstand zur Aufstellung des Flächennutzungsplans (FNP) 2040 zur Kenntnis genommen. Viele der beauftragten Fachgutachten sind derzeit in Bearbeitung oder kurz vor der Fertigstellung. Sie fließen in den Flächennutzungsplan ein und liefern fachliche Argumente, wenn es schlussendlich um die Bewertung von Flächen geht.

Nächster Arbeitsschritt ist die Erstellung der Zukunftsszenarien, die beantworten sollen, in welche Richtung sich Freiburg entwickeln soll und welche Chancen und Risiken das birgt. Dabei wird entscheidend sein, welche Trends für Freiburg Bedeutung haben und welche räumlichen Auswirkungen diese haben. So birgt beispielsweise der immer wichtiger werdende Online-

Handel einerseits die Gefahr zunehmender Leerstände in der Innenstadt und den Stadtteilzentren, benötigt aber auf der anderen Seite zusätzliche Flächen für Logistik und Lieferverkehr. Kurzum: Die nächste Phase beim FNP wird spannend – und abermals mit umfangreicher Einbindung und Information der interessierten Öffentlichkeit stattfinden.

■ 20405 Leuchten erhellen Freiburg

Im April 2019 hatten fast alle Gemeinderatsfraktionen beantragt, ein Konzept auszuarbeiten, um das Sicherheitsgefühl in der Stadt durch bessere Beleuchtung von Straßen und Wegen zu verbessern. Jetzt hat das zuständige Garten- und Tiefbauamt (GuT) eine umfassende Analyse vorgelegt. Die zeigt, dass die Modernisierung der Straßenbeleuchtung eine Daueraufgabe ist, deren Dimension sich mit wenigen Zahlen verdeutlichen lässt: 20405 Leuchten verbrauchen 6,8 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr. Das kostet rund 1,5 Millionen Euro und erfordert 18694 Masten und 755 Kilometer Kabel. Durch neue Techniken hat sich der Stromverbrauch in den letzten zwei Jahrzehnten halbiert. Aktuell stehen im Haushalt 300000 Euro pro Jahr zur Verfügung,

um alte Masten und Leuchten zu erneuern sowie bestehende Angsträume durch Beleuchtung zu beseitigen. Weitere rund 900000 Euro stehen für den Unterhalt bereit. Die beiden Budgets reichen jeweils für die nötigsten Maßnahmen. Für darüber hinausgehende Verbesserungen soll die Badenova-Tochter bnNetze im Auftrag des GuT ein Konzept erarbeiten. Die zur Umsetzung notwendigen Mittel müssten dann im Rahmen der kommenden Haushaltsberatungen bereitgestellt werden.

■ Keine Kita-Beiträge auch im Juni

Genau wie für den April und Mai hat der Gemeinderat auch für den Juni einstimmig beschlossen, auf die Erhebung von Kita-Beiträgen zu verzichten und dieses Vorgehen auch den freien Trägern zu empfehlen. Dadurch entstehen im Juni insgesamt Kosten von etwas über einer Million Euro, die vom Land zurückerstattet werden sollen. Für Kinder, die im Juni in der Notbetreuung waren, wird hingegen der volle Betreuungssatz fällig, sofern die Betreuungszeit über 50 Prozent lag. Bei einer Betreuungszeit unter 50 Prozent wird der halbe Satz berechnet.

(Gemeinderat, 30. Juni 2020)

Voraussichtlich Anfang Oktober tritt **Julia Wolrab** als neue Leiterin des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus ihren Dienst bei der Stadt Freiburg an. Die Historikerin aus Berlin, 1985 geboren, ist in Freiburg schon bekannt, da sie 2019 ein Gutachten im Auftrag der Stadt zur Geschichte des Grundstücks der Alten Synagoge angefertigt hat. Zudem wirkt sie derzeit in der Arbeitsgruppe von Historikerinnen und Historikern mit, die die inhaltliche Konzeption des Dokumentationszentrums überarbeitet. Wolrab hat in Freiburg und Berlin Geschichte, Islamwissenschaften und Public History studiert. Derzeit ist sie noch als wissen-



schaftliche Mitarbeiterin bei dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ in Berlin beschäftigt. Zudem ist sie geschäftsführende Gesellschafterin einer GbR zur Entwicklung von audiovisuellen Formaten der Geschichtsvermittlung. Erst kürzlich hat sie in Freiburg die digitale Führung „Schalom Freiburg“ vorgestellt. Nach dem Umbau des ehemaligen Verkehrsamts am Rotteckring soll dort das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus seinen dauerhaften Platz finden.

Der langjährige Freiburger Suchtbeauftragte **Uwe Müller-Herzog** geht mit Ablauf des Monats Juni in den Ruhestand. Der gebürtige Wuppertaler absolvierte zunächst eine Maurerausbildung und studierte anschließend Sozialarbeit mit einer Zusatzausbildung als Familien- und Paartherapeut. Seine erste Arbeitsstelle als Sucht-

NAMEN UND NACHRICHTEN

Sozialarbeiter fand er 1981 im damaligen West-Berlin bei der Beratungsstelle Bahnhof-Zoo, einem Hotspot des Drogenmilieus. Am 1. April 1993 wechselte er nach Freiburg und übernahm hier die neu geschaffene Stelle des kommunalen Suchtbeauftragten. Schwerpunkt seiner Arbeit war die Suchtprävention und der Aufbau einer Suchtkrankenhilfe. Damals gab es in der Stadt durchschnittlich 25 Tote jährlich durch illegale Drogen. Seit 1993 baute er die Jugend- und Drogenberatungsstelle mit auf. In zahlreichen Fachgremien wie dem Aktionskreis Suchtprophylaxe (AKS), der



Lenkungsgruppe Suchvorbeugung und Drogenpolitik, dem Suchtkrankenhilfenetzwerk sowie dem Koordinationsrat Kriminal- und Suchtprävention arbeitete Müller-Herzog mit. Die von ihm initiierte „Freiburger Schriftenreihe zur Suchtprävention“ ist im Netz unter www.freiburg.de verfügbar.

In nicht-öffentlicher Sitzung hat der Gemeinderat am 27. Mai den Dipl.-Ing. **Frank Uekermann** zum neuen Ersten Betriebsleiter des Eigenbetriebs Stadtentwässerung (ESE) gewählt. Uekermann folgt Peter Reuß nach, der zum 31. Oktober altersbedingt aus dem Dienst der Stadt Freiburg scheidet. Uekermann, geboren 1974 in Passau, ist im „Hauptberuf“ seit 2008 Leiter des städtischen Garten- und Tiefbauamts und seit 2014 in

Personalunion Zweiter Betriebsleiter des ESE. Anlässlich des Führungswechsels beim ESE sollen auch die Aufgaben im Eigenbetrieb neu verteilt werden. Zukünftig übernimmt die Zweite Betriebsleitung die kaufmännischen Aufgaben, die Leitung der Verwaltung und – wie



bisher – die Vertretung des Ersten Betriebsleiters. Die Neuverteilung der Aufgaben führt zu einer Senkung der Personalaufwendungen beim ESE.

In seiner Sitzung am 27. Mai hat der Gemeinderat den 48-jährigen **Michael Schulz** zum stellvertretenden Leiter des zum 1. Januar 2019 neu gegründeten Fachamts für Digitales und IT (DIGIT) ge-

wählt. Nach knapp 15-jährigen Tätigkeiten in der Software-Entwicklung und -Forschung sowie IT-Projektmanagement kam der in Kirchheim/Teck gebürtige **Michael Schulz** 2014 als Leiter des Geodatenmanagements zur Stadtverwaltung. Zum 1. März 2019 hatte der Diplom-



Geowissenschaftler bereits die Leitung der IT-Abteilung in DIGIT und kommissarisch die Aufgaben der stellvertretenden Amtsleitung übernommen. Diese Aufgabe hat ihm jetzt der Gemeinderat mit seiner Wahl in nicht-öffentlicher Sitzung dauerhaft übertragen. Seine Funktion als IT-Leiter übt er weiterhin aus. Michael Schulz ist verheiratet, hat 3 Kinder und lebt in Gundelfingen.

Hinweis: erneute Bekanntmachung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Elsässer Straße / Obere/Untere Lachen“, Plan-Nr. 5-118 (Mooswald) – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über den Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Elsässer Straße / Obere/Untere Lachen“, Plan-Nr. 5-118
Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. Mai 2020 (GBl. S. 259), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 27. März 2020 (BGBl. I S. 587) und des § 74 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 5. März 2010 (GBl. S. 358, ber. S. 416) zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. Juli 2019 (GBl. S. 313) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 27. Mai 2020 folgende Satzung beschlossen.

§ 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich
Für den Bereich der Flst.Nrn. 6244/9, 6244/10, 6244/12, 6244/13, 6244/14, 6244/15, 6244/16, 6244/17 sowie einer Teilfläche der Flst.Nr. 6244/11, begrenzt

- im Nordwesten durch die Straße Obere Lachen,
- im Nordosten durch die nordöstlichen Grundstücksgrenzen der oben genannten Flurstücke,
- im Südosten durch die Grundstücksgrenze zwischen dem Flurstück mit der Nummer 6244/9 einerseits und den Flurstücken mit den Nummern 6244/2 und 6244/3 andererseits und
- im Südwesten durch die Elsässer Straße,

im Stadtteil Mooswald, wird ein verbindlicher Bauleitplan nach § 10 Abs. 1 BauGB im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB bestehend aus

- der Planzeichnung vom 27. Mai 2020
- den Textlichen Festsetzungen vom 27. Mai 2020

Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Elsässer Straße / Obere/Untere Lachen“, Plan-Nr. 5-118, beschlossen.
Maßgebend für die räumliche Abgrenzung des Geltungsbereichs ist bei einem Widerspruch zwischen dem Textteil der Beschreibung des Geltungsbereichs und der Planzeichnung die Planzeichnung vom 27. Mai 2020.



§ 2 Örtliche Bauvorschriften
Zusätzlich werden nach § 74 LBO für das in § 1 bezeichnete Gebiet folgende örtliche Bauvorschriften erlassen:

- Anforderungen an die äußere Gestaltung baulicher Anlagen** (§ 74 Abs. 1 Nr. 1 LBO)
 - Zulässig sind ausschließlich Flachdächer. Als Flachdach gilt eine Dachneigung zwischen 0° und 10°.
 - Kunststoffverkleidungen der Gebäudefassaden sowie grelle, sehr dunkle, fluoreszierende oder spiegelnde Oberflächen sind unzulässig.
- Anforderungen an Werbeanlagen** (§ 74 Abs. 1 Nr. 2 LBO)
 - Werbeanlagen und Schilder sind nur am Ort der Leistung und nur bis zu einer Gesamtfläche von 2 m² zulässig. Sie sind an der Fassade im Bereich des Erdgeschosses anzubringen.
 - Werbeanlagen in Form von Fremdwerbung, Laufflicht- und Wechselanlagen, Laserwerbung, Fahnenwerbung, großflächige Werbetafeln und Anlagen, die dem Anschlag von Plakaten und anderen werbewirksamen Einrichtungen dienen, Booster (Lichtwerbung am Himmel) und Werbeanlagen auf dem Dach sind unzulässig.
- Anforderungen an die Gestaltung, Bepflanzung und Nutzung der unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke** (§ 74 Abs. 1 Nr. 3 LBO)
 - Die unbebauten Flächen sind gärtnerisch zu gestalten und dauerhaft zu erhalten.
 - Für Einfriedungen zum öffentlichen Straßenraum sind Hecken oder mit Hecken hinterpflanzte Zäune bis zu einer Höhe von max. 0,8 m zulässig. Dabei sind ausschließlich heimische Laubpflanzen zu verwenden.
 - Die Flächen für Nebenanlagen und Fahrradstellplätze sind baulich und/oder durch Hecken und Sträucher einzufassen.

BEKANNTMACHUNGEN

4. Beschränkung der Verwendung von Außenantennen (§ 74 Abs. 1 Nr. 4 LBO)
4.1 Je Gebäude ist jeweils maximal eine Außenantenne zulässig. Diese ist nur auf dem öffentlichen Raum abgewandten Gebäudeseiten zulässig.
4.2 Satellitenantennen sollen die gleiche Farbe wie die dahinter liegenden Dach- oder Wandflächen aufweisen.
5. Stellplätze (§ 74 Abs. 2 Nr. 1 LBO)
Die Verpflichtung zur Herstellung notwendiger Stellplätze für Wohnungen des öffentlich geförderten Wohnungsbaus, die dauerhaft (mindestens 25 Jahre) der Belegungsbindung eines Wohnberechtigungsscheines unterworfen sind, wird auf 0,6 Stellplätze pro Wohnung reduziert.

§ 3 Ordnungswidrigkeiten
(1) Ordnungswidrig im Sinne von § 75 Abs. 3 Nr. 2 LBO handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den in § 2 genannten Vorschriften zuwiderhandelt.
(2) Ordnungswidrigkeiten können nach § 75 Abs. 4 LBO in Verbindung mit § 17 Abs. 1 und 2 OWiG mit einer Geldbuße geahndet werden.

§ 4 Inkrafttreten
Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.
Freiburg im Breisgau, den 3. Juni 2020
(Martin W. W. Horn), Oberbürgermeister
Der Bebauungsplan mit Begründung kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.
Öffnungszeiten: Mo–Do 9–12 Uhr und 14–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr
Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind auch im städtischen FreiGIS auf www.freiburg.de einsehbar.

Hinweis: Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 und Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge,
- beachtliche Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, den 3. Juli 2020
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Satzung zur Änderung der Hauptsatzung in der Stadt Freiburg im Breisgau vom 26. Mai 2020

Aufgrund des § 4 Abs.1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juli 2000, zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Mai 2019 (GBl. S.161,186) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg i.Br. in der Sitzung vom 26. Mai 2020 mit der Mehrheit der Stimmen aller Mitglieder folgende Satzung beschlossen:

Artikel 1 Änderung der Hauptsatzung
Die Hauptsatzung der Stadt Freiburg im Breisgau vom 23. September 2008 in der Fassung vom 17. September 2019 wird wie folgt geändert:
1. § 3 Abs. 6 (Gesellschaftsrechtliche Angelegenheiten) wird um den Buchstaben j wie folgt ergänzt:
„j) dem Beschluss und der Änderung allgemeiner Grundsätze zur Mieterhebung bei Gesellschaften, zu deren wesentlichen Zwecken und Betätigungsfeldern die Vermietung von Wohnungen zählt.“

Artikel 2 In-Kraft-Treten
Diese Satzung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.
Freiburg im Breisgau, den 18. Juni 2020
(Martin W. W. Horn), Oberbürgermeister
Hinweis: Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Freiburg im Breisgau vom 30. Juni 2020

Aufgrund des § 4 Abs.1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juli 2000, zuletzt geändert durch Gesetz vom 7. Mai 2020 (GBl. S.259) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg i.Br. in der Sitzung vom 30. Juni 2020 mit der Mehrheit der Stimmen aller Mitglieder folgende Satzung beschlossen:

Artikel 1 Änderung der Hauptsatzung
Die Hauptsatzung der Stadt Freiburg im Breisgau vom 23. September 2008 in der Fassung vom 26. Mai 2020 wird wie folgt geändert:
§ 3 „Spezielle Zuständigkeiten des Gemeinderats“ Abs. 4 „Personalangelegenheiten“ Nr. 1 wird wie folgt gefasst:
„1. Entscheidung nach § 24 Abs. 2 GemO, soweit es sich um Positionen der Amtsleitung, der Betriebsleitung oder deren Stellvertretung oder Positionen der Leitungen von organisatorisch verselbstständigten Stabstellen und Referaten oder der Leitungen der städtischen Museen handelt, über

- die Ernennung, Einstellung und Entlassung von Beamtinnen und Beamten;
- die Einstellung und Entlassung von Tarifbeschäftigten und außertariflich Beschäftigten; bei außertariflich Beschäftigten darüber hinaus über wesentliche Vertragsinhalte und deren Änderungen;
- die nicht nur vorübergehende Übertragung einer anders bewerteten Tätigkeit bei Tarifbeschäftigten;“

Artikel 2 In-Kraft-Treten
Diese Satzung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.
Freiburg im Breisgau, den 1. Juli 2020
(Martin W. W. Horn), Oberbürgermeister

Hinweis: Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Bebauungsplan „Radvorrangroute FR3 Bereich Friedhofstraße“, Plan-Nr. 9-002

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 27.05.2020 die Aufstellung eines Bebauungsplans in den Stadtteilen Brühl/Beurbarung und Stühlinger im Bereich des Straßenzugs Friedhofstraße und eines Teils der Heiliggeiststraße beschlossen. Das Plangebiet wird begrenzt

- im Süden in der Heiliggeiststraße im Bereich der Zufahrt zur Kinderklinik des Universitätsklinikums (vor der Brücke der Breisacher Bahn),
- im Norden bis zum Beginn des Knotens Kaiserstuhlstraße.

Bezeichnung: Bebauungsplan „Radvorrangroute FR3 Bereich Friedhofstraße“, Plan-Nr. 9-002

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem **06.07.2020 bis 14.08.2020 (einschließlich)** im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.
Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 7.30–12.00 Uhr
Do 7.30–16.30 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4605
Hinweis: Die allgemeinen Bestimmungen und Hygienerichtlinien im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind bei der Einsichtnahme vor Ort zu beachten.
Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 06.07.2020 auch im Internet unter www.freiburg.de/9-2 abrufbar.
Freiburg im Breisgau, den 3. Juli 2020
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

OB Horn: „Ein Stück Kalifornien für Freiburg“

Ein Paradies für Kickflip, Hippy Jump und Ollie: Im Dietenbachpark ist einer der größten und modernsten Skateparks im Land entstanden

Vergangene Woche haben OB Horn und Bürgermeister Haag in Anwesenheit verschiedener Stadträte den neuen Skatepark im Dietenbach an die lokale Skaterszene übergeben. In den vergangenen sechs Jahren wurde die bestehende Anlage modernisiert und um 1500 Quadratmeter auf eine Gesamtfläche von 2400 Quadratmetern erweitert. „Damit sind wir deutschlandweit unter den Top 10“, freut sich Bürgermeister Haag bei der Eröffnung.

Rauschende Rollen von Skateboards, Inlinern und Kickrollern, ausgefallene Tricks und waghalsige Manöver – die Einweihung des neuen Skateparks im Dietenbachpark gehörte sicherlich zu den aufregendsten Presseterminen der letzten Wochen. Nicht wenige der anwesenden Journalistinnen und Journalisten hielten gespannt – und vor allem besorgt – den Atem an, als sich ein junges Mädchen, kaum älter als acht oder neun Jahre, todesmutig in den „Pool“ stürzte. Ja richtig, in einen leeren, abgerundeten Swimmingpool, wie man ihn aus den legendären Clips von Tony Hawk und Lance Mountain aus den USA kennt.

Doch nochmal von vorne: Seit November 2014 ist im Dietenbachpark einer der größten und modernsten Skateparks in Deutschland fertiggestellt worden. Kostenpunkt: 770 000 Euro, wovon 230 000 Euro von der Eugen-Martin Stiftung zu-



Gekont: Als hätte er nie etwas anderes gemacht, schwang sich OB Horn am Ende des Pressetermins auf das Skateboard und zeigte den anwesenden Journalistinnen und Journalisten sein Können. **Einzigartig:** Rechts sieht man die berühmte „Arto Saari Bowl“, benannt nach dem finnischen Skateboarder und Fotograf Arto Saari. Sie hat in der Szene Kultstatus und ist legendär. Das Skaten in trockengelegten Swimmingpools prägte in den USA ab 1975 eine neue Art des Skateboardings.

(Foto: P. Seeger)

geschossen wurden. Insgesamt 250 Kubikmeter Beton sind in den Ausbau geflossen und zahlreiche Skate-Elemente entstanden: Klassische Rampen, aber auch Straßenelemente wie Treppen, Geländer und Bürgersteigkanten bieten Anfängern und Profis gleichermaßen eine einzigartige Skate-Erfahrung.

Das Highlight: Im oberen, nördlichen Teil wurde eine Imitation der legendären, aber mittlerweile abgerissenen,

„Arto Saari Bowl“ aus Kalifornien gebaut. Dieser bereits angesprochene Swimmingpool ist eine echte Neuheit für Deutschland, eben „etwas ganz Besonderes“, betont Lennie Burmeister, Planer des Projekts. In ganz Europa suche man vergeblich nach etwas Vergleichbarem.

Wichtig für die Stadt

Die Idee für den neuen Skatepark, so Jürgen Messer

vom Jugendbildungswerk, sei auf den Straßen Freiburgs entstanden: an den Bordsteinen des Omnibusparkplatzes, im Colombipark und im Pool des Mensagartens. Die jetzt entstandene Anlage für die vielfältige Freiburger Skateszene ist Ergebnis einer langwierigen Jugendbeteiligung – knapp 20 Jahre kämpften in der Initiative Skatemein Groß und Klein, Jung und Alt gemeinsam für einen legalen Skatepark.

Vielfalt ist auch das Stichwort für OB Horn: „Das kleine Juwel im Dietenbachpark ist ein Zeichen an die zukünftige Generation und eine echte Bereicherung für die gesamte Sportstadt Freiburg.“ Alle Beteiligten zeigten sich über die Zusammenarbeit hochzufrieden. Für OB Horn ein Zeichen dafür, was Kommunalpolitik leisten kann, wenn Politik und Stadtgesellschaft am selben Strang ziehen.

Als sich am Ende des Pressetermins OB Horn persönlich auf ein Skateboard schwang und gemeinsam mit Kindern, Anfängern und Profis einige Runden drehte, zeigte sich, was die neue Anlage auszeichnet: Unabhängig von Alter, Herkunft und Können kommen Menschen an diesem Ort zusammen und haben eine gute Zeit. Kurz: Der neue Skatepark ist ein wunderbarer, neuer Teil der Stadtgesellschaft. ☒

Ein Musterbeispiel der Bürgerbeteiligung

Versteckt in Zähringen gibt es nun einen Pumptrack – OB Horn: „Ein Geburtstagsgeschenk für Freiburg“

Es sind gute Wochen für die Sportstadt Freiburg. Nach der Einweihung des Skateparks im Dietenbach hat die Stadtverwaltung vergangene Woche einen weiteren Spaß- und Sportpark in Zähringen eröffnet, einen Pumptrack für Mountainbiker und Mountainbikerinnen. „Durch die neue Anlage konnten wir diese verlorene Ecke in Zähringen enorm aufwerten“, freut sich Bürgermeister Haag.

Ziemlich verborgen liegt die neuste Sportattraktion der Stadt idyllisch auf einer Grünfläche zwischen Isfahanallee und Alban-Stolz-Straße in Zähringen. Nachdem der Weg gefunden ist, lässt sich beim Näherkommen der Grund für den großen Andrang beim Pressetermin leicht erraten: Groß und Klein beeindruckten die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Presse und Politik mit schnellen Sprüngen, hohem Tempo und ausgefallenen Stunts.

Dicht hintereinander und spektakulär anzusehen rasten die sichtlich begeisterten Mountainbikerinnen und Mountainbiker den speziellen Parcours entlang. Denn ein Pumptrack ist ein Rundkurs mit zahlreichen Bodenwellen, überhöhten Kurven und „Jumplines“ für Sprünge. Der Clou: Mit ein bisschen Erfahrung kann die komplette Strecke befahren werden, ohne in die Pedale zu treten. Die nötige Geschwindigkeit wird durch geschickte Gewichts-



Spektakulär: Verschiedene Schaufahrerinnen und Schaufahrer begeistern die anwesende Presse bei der Eröffnung des neuen Pumptracks in Zähringen. Künftig werden hier noch Sitzgelegenheiten sowie eine Grillstelle gebaut, kündigt OB Horn an. So wird aus dem Pumptrack ein richtiger Begegnungsort für die Mountainbike-Community. (Foto: P. Seeger)

verlagerung und Hochdrücken – im Englischen „pumping“, deshalb auch der Name – des Oberkörpers erzeugt.

Innerhalb des neuen Pumptracks gibt es verschiedene Strecken mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Die vielseitige Anlage soll somit für jede Altersklasse und jedes

Erfahrungslevel eine Herausforderung bieten, wie Konrad Willer, Geschäftsführer der verantwortlichen Baufirma pumptrack.de, betonte. Er freut sich, dass es „eine unserer schönsten Anlagen geworden ist“.

Ähnlich wie der Skatepark im Dietenbach konnte auch

der neue Pumptrack nur durch das Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger realisiert werden. Die Idee entstand im Frühjahr 2015 im Verein Mountainbike Freiburg. Danach ging es Schlag auf Schlag: Nachdem im Sommer 2016 eine entsprechende Initiative gegründet wurde, erhielt

der Vorschlag im Beteiligungshaushalt 2017/2018 die meisten Stimmen und landete auf Platz eins. Das Projekt wurde allerdings erst zwei Jahre später in den städtischen Haushalt aufgenommen.

Nur fünf Jahre von der Idee bis zur Fertigstellung – der neue Pumptrack ist ein Musterbeispiel dafür, was Bürgerbeteiligung in kurzer Zeit erreichen kann. Auch Hannah Röther vom Mountainbike-Verein ist sich sicher: „Mit dem Beteiligungshaushalt kann man in dieser Stadt etwas bewirken.“ Nur gemeinsam als Mountainbike-Community sei dieser Kraftakt möglich gewesen.

Nach einer längeren Standortsuche begannen dann im April dieses Jahres die Bauarbeiten. In gerade einmal zwölf Wochen verwirklichte das Garten- und Tiefbauamt (GuT), in enger Abstimmung mit den Initiatoren das familienfreundliche und 1800 Quadratmeter große Projekt. Kostenpunkt inklusive Planung: 250 000 Euro.

Am Ende des Pressetermins schwang sich Oberbürgermeister Martin Horn dann doch, wohl inspiriert von Schaufahrern und Schaufahrerinnen, gemeinsam mit dem Leiter des GuT, Frank Uekermann, auf ein Mountainbike. Und es schien wohl Spaß zu machen: Obwohl es wesentlich holpriger als in der vorangegangenen Woche auf dem Skateboard aussah, drehte OB Horn gleich noch eine Runde und erklärte: „Ich war echt ein bisschen aufgeregt, weil ich das noch nie gefahren bin.“ ☒

Radweg in der Günterstalstraße

Viele Radfahrerinnen und Radfahrer haben sich es gewünscht, jetzt wird es realisiert: Ab Montag, 6. Juli, entsteht in der Günterstalstraße zwischen Tal- und Schreiberstraße ein zwei Meter breiter Radstreifen. Die Bauarbeiten dauern bis Ende November.

Wer auf der Günterstalstraße in die Innenstadt radeln will, muss sich vor der Kaiserbrücke bisher mit Autos die Straße teilen. Das empfinden viele Radlerinnen und Radler als gefährlich und benutzen daher – verbotswidrig – den Gehweg. Doch damit ist jetzt Schluss: Die Fahrbahnbreite wird auf 5,20 Meter reduziert, um so einen zwei Meter breiten Radstreifen zu bauen. Auch der bisherige Parkstreifen mit der Lieferzone fällt weg.

Außerdem baut das Garten- und Tiefbauamt (GuT) alle Fahrbahnquerungen an den Knotenpunkten Günterstal-, Basler, Talstraße, Kaiserbrücke-Süd und Kaiserbrücke-Nord behindertengerecht um. Das GuT errichtet spezielle Übergänge für Rollstühle und Blindenleitstreifen. Auch die Ampelrichtungen werden mit Zusatzeinrichtungen für Blinde ausgerüstet.

Ende November sollen die Bauarbeiten, die sich in mehrere Bauabschnitten teilen, fertiggestellt sein. Ab dem 6. Juli wird der komplette Verkehr etwa drei Wochen lang über die Konrad- und Kirchstraße umgeleitet. Über alle weiteren Sperrungen informiert das GuT rechtzeitig. Die Gesamtkosten liegen bei 870 000 Euro, wovon 330 000 das Land Baden-Württemberg als Zuschuss beisteuert.

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 3. BIS ZUM 17. JULI 2020

**Gemeinderat & Ausschüsse**

Die **Tagesordnungen** einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Bitte beachten: Nicht zu jedem Tagesordnungspunkt findet eine gemeinderätliche Aussprache statt. Einzelne Beschlüsse werden auch ohne Debatte gefasst.

Wer ein entsprechendes **Hörgerät** trägt, kann bei Sitzungen im Ratsaal des Innenstadtrathauses sowie im Bürgerhaus Zähringen die induktive Höranlage nutzen.

Wichtig: Zur Eindämmung der Corona-Pandemie gilt für Besucherinnen und Besucher die Pflicht, eine **Mund-Nase-Bedeckung** zu tragen. Aufgrund der Abstandsregelungen steht jeweils auch nur eine **begrenzte Anzahl von Besucherplätzen** zur Verfügung.

Haupt- und Finanzausschuss Mo, 6.7.

- Bericht der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau
- Bericht der Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg
- Beteiligungshaushalt: Rückblick und Ausblick

Neuer Ratsaal, Innenstadtrathaus 16 Uhr

Mobilitätsausschuss Mi, 8.7.

- Handlungskonzept Klimaschutz im Verkehr
- Fuß- und Radverkehr mit Sicherheitsabstand ermöglichen: Interaktioneller Antrag
- Förderprogramm zur privaten Anschaffung von E-Bikes, Lastenrädern und E-Lastenrädern
- Fortschreibung des regionalen Nahverkehrsplans (NVP)
- Novelle der Straßenverkehrsordnung 2020: Antrag FDP/Bff

Neuer Ratsaal, Innenstadtrathaus 16 Uhr

Theaterausschuss Do, 9.7.

- Spielplan 2020/2021
- Bericht des Intendanten
- Kulturelle Bildung im Kinder- und Jugendbereich

Neuer Ratsaal, Innenstadtrathaus 16 Uhr

Gemeinderat Di, 14.7.

- Umbenennung der Sepp-Allgeier- und der Alban-Stolz-Straße
- Bericht der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau
- Bericht der Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg
- Bewerbung „Modellprojekte Smart Cities“
- Beteiligungshaushalt: Rückblick und Ausblick
- Stadtjubiläum Freiburg. Spendenaktion 900 x 900
- Stadionverordnung / Hausordnung neues SC-Stadion
- Fuß- und Radverkehr mit Sicherheitsabstand ermöglichen: Interaktioneller Antrag

Bürgerhaus Zähringen, Lameystr. 2 16 Uhr

**Städtische Bühnen**

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Das Theater Freiburg hat seinen eingeschränkten Spielbetrieb unter Einhaltung eines coronabedingten Hygiene- und Sicherheitskonzepts mit verschiedenen (Sonder-) Formaten wieder aufgenommen.

Unter www.theater.freiburg.de gibt es außerdem eine Reihe digitaler Angebote, beispielsweise Konzerte des Philharmonischen Orchesters oder den Link zum Youtube-Kanal des Theaters.

Aufführungen

- Nur das Beste** Sa, 4.7./11.7 20 Uhr
- Mi, 8.7. 20 Uhr
- Do, 9.7. 20 Uhr
- Fr, 10.7. 20 Uhr
- So, 12.7. (letztmals) 20 Uhr

Ich bin der Welt abhanden gekommen

- Sa, 4.7. 20.30 Uhr
- So, 5.7./12.7. 18 Uhr
- Die sieben Todsünden & Minime** Do, 16.7. (Premiere) 19.30 Uhr
- Fr, 17.7. 19.30 Uhr
- Sa, 18.7. 19.30 Uhr

Sonstiges

- Konturen der nächsten Gesellschaft** (Online-Veranstaltung) Do, 9.7./16.7. 19.30 Uhr
- Screendance-Workshop online** Sa, 4.7. 11 Uhr
- So, 5.7. 11 Uhr
- Freiburger Andruck** mit Klaus Theweleit So, 5.7. 11 Uhr

**Städtische Museen**

Die Besucherzahl ist entsprechend der Größe der jeweiligen Ausstellungsfläche begrenzt. Für alle Besucherinnen und Besucher gilt

eine Maskenpflicht. Audioguides, Hands-on-Stationen und Touchscreens stehen aktuell nicht zur Verfügung.

Digitale Angebote

Unter www.freiburg.de/museen gibt es eine Vielzahl von Angeboten:

- Online-Sammlung** mit 800 Objekten aus den Sammlungsbeständen
- Virtuelle Rundgänge** laden zum Entdecken auf dem Sofa ein
- Social Media:** News auf Facebook und Instagram
- Youtube-Playlist** mit Einblicken in aktuelle und vergangene Sonderausstellungen, Blicke hinter die Kulissen, artist talk
- Kinder und Jugendliche** finden Videotutorials, Kinder-Audioguides oder eine Rollenspiel-App

Augustinermuseum / Haus der Graphischen Sammlung

Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di-So 10-17 Uhr.

Ausstellungen

- freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt bis 4.10.
- Gottlieb Theodor Hase – Freiburgs erster Fotograf bis 27.9.

Führungen

- Stadtgeschichte(n) aufgedeckt – Von der Ausgrabung zum virtuellen Modell Sa, 4.7. 10.30 Uhr
- freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt So, 5.7./12.7. 10.30 Uhr
- Gottlieb Theodor Hase Sa, 11.7. 10.30 Uhr

Kunstpause

- Glaube und Aberglaube Mi, 8.7. 12.30 Uhr
- Das Figurenprogramm des Münsterturms Mi, 15.7. 12.30 Uhr

Konzerte

- Orgelmusik im Augustinermuseum Sa, 4.7./11.7. 12-12.30 Uhr
- Kammermusik in der Skulpturenhalle Di, 7.7. 20 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstr. 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellungen

- Priska von Martin bis 13.9.
- Führungen
- Priska von Martin So, 5.7./12.7. 10 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

- Der römische Legionär – weit mehr als ein Krieger bis 29.11.
- Führungen
- Der römische Legionär So, 12.7. 10.30 Uhr
- Vom Training in der Schreibstube Mi, 15.7. 12.30 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

- Ausgepackt! 125 Jahre Geschichte(n) im Museum Natur und Mensch
- Dauerausstellungen**
- EG „Zeitraum“ und „Steinreich“
- OG „Wald“, „Wasser“, „Wiese“

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

- Freiburg.archäologie – 200 Jahre Forschen in der Stadt bis 4.10.
- Kunsthau L6** Städtische Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Tel. 503 5991, Do/ Fr 16-19 Uhr, Sa/ So 11-17 Uhr www.freiburg.de/kunsthauL6

Ausstellungen:

- Anina Rubin / Which is Yours
- Anas / Watchers of Paris jeweils bis 26.6.

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Tel. 3 890 630, E-Mail: info@planetarium-freiburg.de www.planetarium.freiburg.de

Wegen der Abstandsregeln ist das Platzangebot stark eingeschränkt, Reservierung ist daher dringend empfohlen.

Kinderprogramm (ab 5 Jahre):

- Ein Sternbild für Flappi So, 14.30 Uhr

Familienprogramm (ab 10 Jahre):

- Eine Reise durch die Nacht Sa, 15 Uhr
- Schwarze Löcher Mi, 15 Uhr
- Planeten – Expeditionen ins Sonnensystem So, 16.30 Uhr

**Standort teilen im Kunsthau L6**

Das städtische Kunsthau L6 in der Lameystraße ist zurück aus der Corona-Pause. „Standort teilen“ heißt die Ausstellung von Stephanie Deuter, Mirjam Heiler und Manuel van der Veen, die ihr Studium an der Außenstelle der Kunstakademie in Freiburg absolviert haben. Ihren Werken gegenübergestellt sind Arbeiten von Rachel von Morgenstern, Hubert Kostner und Antonia Lamb – drei anderen, auswärtigen Kunstschaffenden. Gemeinsam unternehmen sie den Versuch, Distanzen zu vermissen, Nachbarschaften aufzubauen und die Bedingung des Abstands zu befragen. Ob und wie das gelungen ist, lässt sich ab dem 10. Juli bis 16. August bei freiem Eintritt in der Lameystraße 6 überprüfen. Geöffnet ist donnerstags und freitags von 16 bis 19 Uhr, wochenends von 11 bis 17 Uhr. (Foto: Ausstellung)

Hauptprogramm (Erwachsene):

- Einsteins Universum Fr, 19.30 Uhr
- EXO – Sind wir allein im All? Sa, 19.30 Uhr
- Zeitreise – Vom Urknall zum Menschen Di, 19.30 Uhr
- Sternhimmel des Monats: Jupiter und Saturn am Nachthimmel Mo, 6.7. 19.30 Uhr

Städtische Bäder

Strandbad Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560 Kartenreservierungen und Informationen zu den Hygieneregeln unter www.badeninfreiburg.de täglich 8-20 Uhr Karten können drei Tage im Voraus für drei Zeitfenster reserviert werden: 8-10 / 10.30-15 / 15.30-20 Uhr

St. Georgen (ab 20. Juli)

Am Mettweg 42, Tel. 2105-580 selbe Öffnungszeiten und Modalitäten wie im Strandbad

Keidel-Therme

Falkenbergerstraße 4, Tel. 2105-850 Kartenreservierungen und Informationen zu den Hygieneregeln unter www.keideltherme.de So-Do 9-20 Uhr Fr-Sa 9-22 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 689 510

Das Anmeldebüro der Volkshochschule ist telefonisch und persönlich Mo-Fr 9-18 Uhr zu erreichen. Für das neue Schuljahr der Abendschulen und für den nachträglichen Hauptschulabschluss ab September werden Anmeldungen entgegengenommen:

- Abendgymnasium:** ag@vhs-freiburg.de www.abendgymnasium-freiburg.de
- Abendrealschule:** ars@vhs-freiburg.de www.abendrealschule-freiburg.de
- Nachträglicher Hauptschulabschluss:** benz@vhs-freiburg.de, Tel. (0761) 3 689 518 www.vhs-freiburg.de

Hauptstelle am Münsterplatz

Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, stadtbibliothek@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/stadtbibliothek bzw. www.onleihe.delfreiburg.de Di-Fr 9.30-12 Uhr, Sa 10-15 Uhr

Stadtteilbibliothek Haslach

Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 9.30-12 Uhr, 13-18 Uhr

Stadtteilbibliothek Mooswald

Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di-Do 10-13 Uhr und 15-18 Uhr, Fr 10-13 Uhr

Mediothek Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr

Bücherbus

Informationen zum eingeschränkten Fahrplan gibt es unter www.freiburg.de/fahrbibliothek

Digitale Angebote

- verfügbar unter www.freiburg.de/stadtbibliothek
- Aktion „Bücher für Kinder“** Buchbestellung und Lieferung für Kinderbücher
- filmfreund:** Streaming-Dienst für Filme und Serien
- Freerag Music:** Streaming-Dienst für Musik: klassische Musik, Pop, Rock, Hip-Hop, Comedy, Country, Jazz, Soundtracks, Kinderlieder

Schadstoffmobil

Abgabe von Reinigungsmaterialien, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.

- Günterstal: Max.-Kolbe-Weg Mo, 6.7. 8.30-11 Uhr
- Wiehre: alte Stadthalle Mo, 6.7. 13-15 Uhr
- Stühlinger: Wannerstr. (Kirchplatz) Mo, 13.7. 8.30-11 Uhr
- St. Georgen: Wendlingerstr. Mo, 13.7. 13-15 Uhr

Dies & Jenes**Wegweiser Bildung**

Eingang Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de Persönliche Beratungen vor Ort gibt es zu folgenden Zeiten:

- Di 10-13 Uhr
- Di-Fr 14-17 Uhr

Außerdem gibt es Beratungen per Telefon, E-Mail und Videochat.

Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 89 64 77-10, www.waldhaus-freiburg.de, E-Mail: info@waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17 Uhr, sonn- und feiertags 12-17 Uhr mit Waldhaus-Café

Ausstellung

StadtWaldMensch – 900 Jahre Wald für die Stadt

Musikschule Freiburg

Turnseestr. 14, Tel. 8885 1280, www.musikschule-freiburg.de E-Mail: info@musikschule-freiburg.de

Die Musikschule Freiburg bietet von Montag bis Donnerstag telefonische Beratung (10-12 Uhr sowie 14-16 Uhr) an und ist jederzeit per E-Mail erreichbar. Persönliche Termine sind nach Vereinbarung möglich. Viele interessante Informationen gibt es außerdem auf der Internetseite.

Naturerlebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt frei, Parkgebühr 5 Euro (Mo-Fr) / 10 Euro (Sa, So). Infos unter Tel. 201-6580

Der Zutritt ist auf maximal 2000 Besucherinnen und Besucher beschränkt. Einlass nur am Spendenaffen und am ZMF-Gelände.

Das Kontingent der Parkplätze ist begrenzt. Parktickets müssen vorab online gebucht werden. Buchungslink und weitere Erklärungen unter www.freiburg.de/mundenhof

Ämter & Dienststellen

Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, E-Mail: abi@stadt.freiburg.de

Bürgerservice-Zentrum

buergerservice@stadt.freiburg.de Termine nur nach Vereinbarung unter www.freiburg.de/termine oder Tel. 201-0. Öffnungszeiten:

- Mo 7.30-16 Uhr
- Di/Mi/Do 7.30-18 Uhr
- Fr 7.30-13 Uhr
- Sa 8.30-13 Uhr

Bürgerberatung im Rathaus

Innenstadtrathaus Rathausplatz, Tel. 201-1111, E-Mail: buergerservice@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/buergerservice

Mo-Do 8-17.30 Uhr Fr 8-16.00 Uhr

Telefon-Service-Center

Tel. 201-0 und 115 Mo-Fr 8-18 Uhr

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)

Europaplatz 1, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/aki E-Mail: aki@stadt.freiburg.de

Persönliche Termine sind nach vorheriger Vereinbarung zu folgenden Zeiten möglich.

- Mo-Do 7.30-16.30 Uhr
- Fr 7.30-15.30 Uhr

Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Allgemeine Sprechzeiten für Europaplatz und Auf der Zinnen:

- Mo/Mi/Do 8-11 Uhr

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)

Fahrenbergpl. 4, Tel. 201-5301/5302 E-Mail: alw@stadt.freiburg.de Termine nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung möglich. Zeitfenster für persönliche Vorsprachen:

- Mo 10.30-15.00 Uhr
- Mi 7.30-11.30 Uhr
- Do 8.00-11.30 Uhr

Wohngeld: Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld**Wohnberechtigungsscheine:** Tel. 201-5480**Wohnraumförderung:** Tel. 201-54-31/32/33, www.freiburg.de/wohnrfoerderung**Amt für Migration und Integration (AMI)**

Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.de/ami E-Mail: ami@stadt.freiburg.de Termine nur nach vorheriger Vereinbarung

Empfang

- Mo/Di/Do 7.30-17 Uhr
- Mi 7.30-18 Uhr
- Fr 7.30-14 Uhr

Ausländerbehörde

- Mo-Fr 7.30-12.30 Uhr
- Mo 7.30-16.00 Uhr
- Mi 7.30-17.30 Uhr

Leistungsgewährung:

- Mo/Fr 8-12.00 Uhr
- Mi 13.30-15.30 Uhr

Wohnraumverwaltung:

- Mo/Do/Fr 8-11.30 Uhr
- Mo/Mi 13.30-15.30 Uhr

Amt für Soziales und Senioren

Fehrenbachallee 12, Öffnungszeiten: Mo-Do 7.30-16.30, Fr 7.30-15.30 Uhr, Termine nach Vereinbarung: Tel. 201-3507, E-Mail: ass.empfang@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/lax

Beratungszentrum Bauen

Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, E-Mail: bzb@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/lax

- Mo/Di/Mi/Do 7.30-12.00 Uhr
- Mi 7.30-16.30 Uhr

Eigenbetrieb Friedhöfe

Friedhofstr. 8, Tel. 201-6602 www.freiburg.delfriedhof E-Mail: ebf@stadt.freiburg.de Termine nur nach vorheriger telefonischer Absprache.

Friedhofsverwaltung: (201-6602):

- Mo/Mi/Do 8-16 Uhr
- Di/Do 8-12 Uhr

Bestattungsdienst:

Tel. 27 30 44 rund um die Uhr

Forstamt

Günterstalstr. 71, Tel. 201-6201 oder -6202, [www.f](http://www.freiburg.de/forstamt)

Blick auf die Menschen hinter den schwedischen Gardinen

Das Projekt „Strafraum“ gibt seltene Einblicke in die JVA

Im Rahmen des Stadtjubiläums präsentieren die beiden Initiatorinnen der Kunstprojekts „Strafraum – Absitzen hinter Gittern“, die Fotografin Britt Schilling und die Filmemacherin Reinhild Dettmer-Finke, eine Fotoausstellung an den Fassaden der JVA. Knapp 30 große Fotografien geben einen seltenen Einblick in den Gefängnisalltag und sollen zu einer öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Strafvollzug sowie der Resozialisierung anregen.

„Welchen Zweck hat das Bestrafen? Soll die Zeit im Gefängnis nicht vielmehr genutzt werden, um Wege in die Gesellschaft zurückzubauen?“, fragt Reinhild Dettmer-Finke. Dem Foto- und Informationsprojekt geht es um die Menschen hinter Gittern, ihre unterschiedlichen Charaktere und darum, sie als Individuen wahrzunehmen. Über vier Jahre lang besuchte Britt Schilling ehrenamtlich den wöchentlichen Gesprächskreis in der JVA. Gemeinsam mit den teilnehmenden Insassen führte sie ein Text-Bild-Tagebuch, aus dem schließlich die Vernissage an den Gefängnismauern entstanden ist.

Die östliche Außenseite der JVA zeigt die Rückenansicht einiger Insassen mit ausgewählten Zitaten, die persönliche Gedanken aus dem Gefängnisalltag zeigen. „Bin seit Uhrzeit dabei, Gott, schon eine Ewigkeit. Kommt mir schon vor, als wäre ich Teil vom In-



Leere Zelle: Jedem Insassen wird ein solcher Raum zugewiesen, der individuell gestaltet werden darf. Wie das aussehen kann, zeigt das Foto- und Informationsprojekt. (Foto: P. Seeger)

ventar“, heißt es dort beispielsweise. Auf der Innenseite sind – für die Öffentlichkeit verborgen – die entsprechenden Porträts zu sehen. Auf diese Weise werden die Gefängnismauern zu einer Art durchlässiger Membran zwischen Innen und Außen, Haft und Freiheit, Ich und Gesellschaft.

An der Südseite der Vollzugsanstalt zeigen Fotografien Einblick in 20 der 599 Gefängniszellen der 1878 gegründeten Haftanstalt. Durchschnittlich

verbringen die Insassen am Wochenende 16 und unter der Woche neun Stunden in ihren eigenen „vier Wänden“, die jeweils neun Quadratmeter groß sind. Die Einrichtung fällt dabei ganz unterschiedlich aus: von den Farben des favorisierten Sportteams bis hin zu ganz funktionell gestalteten Zellen ist alles dabei.

Diese Individualität zeigt, dass sich hinter den Gittern nicht nur Häftlinge, sondern Menschen, ja sogar Mitmen-

schen befinden. „Neunzig Prozent der Inhaftierten kommen irgendwann raus. Spätestens dann sind wir wieder mit dieser gesellschaftlichen Aufgabe konfrontiert“, gibt Britt Schilling zu bedenken. „Die Häftlinge von heute sind also unter Umständen unsere Nachbarn von morgen.“ Und Reinhild Dettmer-Finke fügt hinzu: „Und darum ist unser Fotoprojekt so wichtig. Unser Ziel ist letztendlich ein Anti-Stigma-Projekt.“

„Warum Cortés wirklich siegte“

„Andruck“ startet mit Klaus Theweleit

Die Lesereihe „Freiburger Andruck“ verabschiedet sich doch noch nicht in die Sommerpause, sondern geht am Sonntag, 5. Juli, in eine neue Runde. Die Lesung mit Klaus Theweleit findet um 11 Uhr in einer Matinee im Großen Haus des Freiburger Theaters statt und bietet Platz für 99 Personen.



Klaus Theweleit (Foto: Schorle / commons.wikimedia)

Der Freiburger Literaturhistoriker, Kulturtheoretiker und Schriftsteller Klaus Theweleit nimmt die Leserinnen und Leser in seinem neuen Buch „Warum Cortés wirklich siegte – Technologiegeschichte der eurasisch-amerikanischen Kolonialismen“ auf eine Zeitreise in die Anfänge der Menschheitsgeschichte mit. Beginnend mit der Sesshaftwerdung in Eurasien vor 14 000 Jahren nimmt er die Tiefengeschichte der globalen Herrschaft unter die Lupe. Er schlägt einen weiten Bogen über die revolutionäre und martialische Entwicklung der Welt: über die Kolonialisierung, Geometrisierung und Mathematisierung bis hin zum heutigen Digitalzeitalter.

Mit seinem neuen Buch findet der dreiteilige „Pocohontas-Komplex“ seinen lang erwarteten Abschluss. Darin versucht Theweleit den Quellcode unserer Zivilisation offenzulegen und erlaubt einen Einblick in die Abgründe unserer „Erfolgsgeschichte“. Denn bei genauerem Hinsehen, so die Prämisse des Buches, entpuppt sich die Menschheitsgeschichte der letzten 4000 Jahre als Geschichte zweier Menschheiten: jene des eurasisch-amerikanischen Bereichs, die den Rest der Welt unterwarf, und

jene, die sich dem zu beugen hatten.

Namensgeberin dieses Werkes ist die Indianerin Pocohontas („Die, die alles durcheinanderbringt“), die als Vermittlerin mit den Kolonialisten galt und zum Mythos der friedlichen Koexistenz zwischen amerikanischen Ureinwohnern und Siedlern beitrug. Große Resonanz fanden Theweleits bisherige kulturgeschichtlichen Untersuchungen wie die „Männerphantasien“ und das „Buch der Könige“.

Die Lesung ist die letzte vor der Sommerpause, weiter geht es dann im Herbst. Am Freitag, 2. Oktober, stellt der Literaturkritiker Michael Braun im Gespräch mit SWR-Redakteurin Ina Held „Eine Tür aus Glas, weit offen“ vor. Am Mittwoch, 7. Oktober, präsentiert Iris Wolf ihren neuen Roman „Die Unschärfe der Welt“.

Lesung und Gespräch
Sonntag, 5.7. 11 Uhr, Theater Freiburg, Großes Haus, Eintritt 9, erm. 6 Euro im Vorverkauf oder an der Theaterkasse.
Bitte beachten Sie vor dem Besuch der Lesung das Hygienekonzept auf www.theater.freiburg.de

Frelo testweise jetzt auch am Tuniberg

Probephase dauert bis Jahresende



Roter Faden: Der Tuniberg hat im Frelo-Radverleih noch gefehlt. Wenn der Testbetrieb erfolgreich ist, wird diese Lücke dauerhaft geschlossen. (Foto: P. Seeger)

Ein lang gehegter Wunsch aus den Freiburger Ortsteilen am Tuniberg wird jetzt erfüllt: Die Tuniberg-Ortschaften sowie Hochdorf und die Keidel-Therme sind ab sofort an das Frelo-Radverleihnetz angeschlossen. Im kommenden halben Jahr soll getestet werden, wie das Angebot an diesen Standorten angenommen wird. Bei guter Nachfrage werden sie zu einem dauerhaften Standort umgebaut.

Um eines der Fahrräder nutzen zu können, ist eine einmalige kostenlose Registrierung notwendig. Die Räder sind dann über die Apps der VAG, des RVF oder des Anbieters

Nextbike sowie per Telefonhotline oder per Kundenkarte ausleihbar. 30 Minuten Fahrt kosten in der Regel einen Euro; der maximale Tagespreis beträgt zwölf Euro. Es gibt aber auch einen Drei-Tages-, einen Monats- und einen Jahrestarif.

Für alle, die eine Regiokarte über eines der Abos beziehen, sind die ersten 30 Minuten jeder Fahrt kostenlos. Gleiches gilt für Studierende der Albert-Ludwigs-Universität und der Hochschule für Musik, die außerdem für die darauffolgenden Nutzungszeiten nur den halben Preis zahlen müssen. Vergünstigungen gibt es auch für Studierende der pädagogischen Hochschule und der Evangelischen Hochschule. Auch wer

mit Nextbike einen Zeittarif für bestimmte Nutzungszeiträume abgeschlossen hat, fährt die erste halbe Stunde kostenlos – nicht nur in Freiburg, sondern in über 60 weiteren deutschen Städten.

Weitere Informationen unter www.frelo-freiburg.de

STANDORTE

- **Opfingen:** Freiburger Str. 24/26
- **St. Nikolaus:** Schlossgasse 5a
- **Waltershofen:** Schuttern-/ Ecke Umkircher Straße
- **Hochdorf:** Standort Fuchswinkel / Ecke Zur March
- **Tiengen:** Im Maierbrühl, direkt bei der Bushaltestelle
- **Munzingen:** Im Schlossbuck / Ecke St.-Erentrudis-Straße
- **Keidel-Therme**

KURZ GEMELDET

■ Abwechslung für Senioren

Das städtische Seniorenbüro hat für ältere und kranke Menschen das Info- und Freizeitheft „Post für Dich“ zusammengestellt, um ihnen in der Corona-Zeit eine kleine Freude zu machen.

Menschen, die wegen ihres Alters oder Vorerkrankungen zur Risikogruppe gehören, sollen auch weiterhin vorsichtig sein und sich nur begrenzt mit anderen Menschen treffen oder die Wohnung verlassen. Das Infoheft bietet ihnen Ideen zum Zeitvertreib wie Rätsel, Kochrezepte, Gymnastikübungen sowie wichtige Adressen und Anlaufstellen.

Das Heft „Post für Dich“ kann kostenfrei beim Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt unter Tel. (0761) 201-3032 oder per E-Mail an seniorenbuero@stadt.freiburg.de angefordert werden.

■ Kontaktstelle regulär offen

Seit dieser Woche ist die Kontaktstelle Frau und Beruf wieder zu den gewohnten Sprechzeiten erreichbar. Diese sind am Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Uhr bis 12 Uhr und am Donnerstag von 13.30 Uhr bis 16 Uhr.

Persönliche Termine vor Ort gibt es nur nach vorheriger Vereinbarung unter Tel. (0761) 201-1731 oder per E-Mail an frau_und_beruf@stadt.freiburg.de.

■ Kontaktstelle mit Online-Seminar

Aktuell bietet die Kontaktstelle viele Online-Seminare an – das nächste am Montag, 13. Juli, um 9 Uhr. Das Thema lautet „Das eigene Business durch digitale Instrumente und Strategien vorantreiben.“ Wann kann der richtige Zeitpunkt gekommen sein, welche Schritte sind notwendig und wie können die Ziele umgesetzt werden? Das Online-Seminar stellt Möglichkeiten der Orientierung vor und gibt Hinweise, welche Voraussetzungen notwendig sind. Referentin ist Ilona Rau, Volkswirtin, Gründungs- und Karrierecoach. Das Angebot ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Infos und Anmeldung bis 9. Juli unter www.frauundberuf.freiburg.de

■ Autokontrolle vor dem Theater

Vor der Corona-Krise hatte sich unter den Einheimischen und teils auch unter den Navis von Freiburg-Touristen herumgesprochen, dass der Rotteckring zwischen der Rempart- und der Bertoldstraße inzwischen Fußgängerzone ist. In Corona-Zeiten ging dann (wie manches andere) auch dieses Wissen verloren. An einigen Tagen herrschte hier zuletzt Pkw-Verkehr in erstaunlichem Maße.

Um das öffentliche Bewusstsein für diese Fußgängerzone wieder zu schärfen, hat der städtische Gemeindevoll-

zugsdienst (GVD) vorige Woche eine umfassende Kontrolle an der nördlichen Zufahrt zum Platz der Alten Synagoge vorgenommen. Insgesamt kam es dabei zu 61 Beanstandungen: Wegen unzulässigen Befahrens der Fußgängerzone mit einem Pkw wurde in 29 Fällen ein Verwarngeld von je 50 Euro ausgesprochen. Beim Abbiegen entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung wurden 32 Pkws erwischt, wofür 10 Euro Verwarngeld fällig werden.

Im Rahmen seiner personellen Möglichkeiten wird der GVD an dieser Stelle künftig regelmäßig kontrollieren.

■ RVF-Schülerabo im Juli kostenfrei

Nachdem Eltern schon im Juni nichts für das Schülerabo bezahlen mussten, werden sie nun auch für den Monat Juli entlastet. Der Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) verzichtet bei den Schülerabos auf die Abbuchung der Juli-Rate. Dies passiert automatisch, die Eltern brauchen nichts weiter zu veranlassen. Möglich wird dies, weil das Land Baden-Württemberg Finanzmittel zur Entlastung von Familien mit Schüler-Abos zur Verfügung stellt.

Das Schülerabo ist das Abo der Schüler-Regiokarte für Kinder, Jugendliche und Azubis, die regelmäßig Busse und Bahnen im RVF-Gebiet nutzen. Es gilt in der Stadt Freiburg sowie den Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald.

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Betreuer_innen für die Schule Günterstal

(Kennziffer E9030, Bewerbungsschluss 19.07.2020)

Wir wünschen uns

- Sie haben
 - eine abgeschlossene Ausbildung mit staatlicher Anerkennung als Kinderpfleger_in, Heilerziehungspfleger_in oder Erzieher_in oder
 - eine abgeschlossene Ausbildung als Kinderkrankenschwester_in oder
 - alternativ eine abgeschlossene Ausbildung und Erfahrung mit Kindergruppen bzw. Kindern, die durch ihre Lern- und Arbeitsverhalten einen Anspruch auf sonderpädagogische Bildungsangebote benötigen
- Sie verfügen über Kenntnisse der pädagogischen Grundsätze der Betreuung von geistig beeinträchtigten Kindern.

Wir bieten Ihnen

- Eine unbefristete Stelle in Teilzeit mit 74,56 % an der Schule Günterstal Kennziffer E9030
- Eine unbefristete Stelle in Teilzeit mit 51,36 % an der Schule Günterstal Kennziffer E9031
- Bezahlung bis Entgeltgruppe S4 TVöD – je nach Vorliegen der Voraussetzungen

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Moser-Kern, 0761/201-2391.

Wir suchen Sie für das Vermessungsamt als

Vermessungstechniker_in

(Kennziffer E3386, Bewerbungsschluss 19.07.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als Vermessungstechniker_in.

Wir bieten

Eine unbefristete Stelle in Vollzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9a TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Gering, 0761/201-4220.

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement Freiburg als

Architekt_in oder Bauingenieur_in für die Leitung des Sachgebiets Hochbau

(Kennziffer E6514, Bewerbungsschluss 19.07.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Studium als Architekt_in oder Dipl. Ing. (FH/TU) bzw. Bachelor/Master of Engineering der Fachrichtung Hochbau/Architektur mit mehrjähriger Berufserfahrung in der öffentlichen Verwaltung oder in einem Architektur- oder Ingenieurbüro.

Wir bieten

Eine unbefristete Stelle in Vollzeit mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 14 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Roséfort, 0761/201-2440.

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement Freiburg als

Hausmeister_in für Schulen und kulturelle Einrichtungen

(Kennziffer E6518, Bewerbungsschluss 19.07.2020)

Ihr Profil

Sie haben eine abgeschlossene handwerkliche oder technische Berufsausbildung und eine mindestens einjährige Berufserfahrung im Bau- bzw. Bauhauptgewerbe oder als Hausmeister_in bzw. im haustechnischen Bereich.

Unser Angebot

Mehrere unbefristete und befristete Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeit und Teilzeit 50% (19,5 Stunden/Woche) mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 7 TVöD, je nach zukünftigem Einsatzort.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Jansen, 0761/201-2681.

Wir suchen Sie als

2. Sekretär_in im Vorzimmer des Oberbürgermeisters

(Kennziffer E4454, Bewerbungsschluss 10.07.2020)

Das bringen Sie mit

- Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich, als Rechtsanwaltsfachangestellte_r, als Verwaltungsfachangestellte_r bzw. eine abgeschlossene vergleichbare Verwaltungsausbildung oder
- eine mindestens einjährige abgeschlossene (Schul-) Ausbildung im Sekretariatsbereich oder im Bereich Managementassistentin (z. B. Fremdsprachenkorrespondent_in)
- Sie verfügen über eine mehrjährige Berufserfahrung im Sekretariatsbereich

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 8 TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Horstkötter, 0761/201-1005.

Wir suchen Sie für die Stabsstelle Arbeitsschutz als

Fachkraft für Arbeitssicherheit

(Kennziffer E1204, Bewerbungsschluss 17.07.2020)

Das bringen Sie mit

- Sie haben ein abgeschlossenes Studium oder eine abgeschlossene Ausbildung
- Sie verfügen über Berufserfahrung
- Sie erfüllen die nach § 7 Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) entsprechenden Anforderungen und verfügen über die zur Erfüllung der sich aus § 6 ergebenden Aufgaben entsprechende Fachkenntnisse (abgeschlossene Ausbildung als Fachkraft für Arbeitssicherheit)

Das bieten wir Ihnen

Eine unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 12 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Bischoff, 0761/201-1250.

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Sachbearbeiter_in Finanzen

(Kennziffer E5638, Bewerbungsschluss 12.07.2020)

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, die Angestelltenprüfung II bzw. einen Abschluss als Verwaltungsfachwirt_in oder ein erfolgreich abgeschlossenes Studium in BWL oder VWL mit relevanter Berufserfahrung idealerweise im kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen.

Wir bieten eine unbefristete Stelle in Teilzeit 50% mit Bezahlung nach A 10 LBesO bzw. Entgeltgruppe 9c TVöD in einem technischen Amt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Bernstorff, 0761/201-4630.

Wir suchen Sie für das Baurechtsamt als

Stadtbaumeister_in

(Kennziffer E3378, Bewerbungsschluss 12.07.2020)

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Architektur oder im Bauingenieurwesen, vorzugsweise der Fachrichtung Hochbau.

Wir bieten ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 11 TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Böhrler, 0761/201-4310.

Wir suchen Sie für die Stadtbibliothek als

Fachkoordinator_in Schulbibliothekarische Arbeitsstelle

(Kennziffer E2229, Bewerbungsschluss 19.07.2020)

Sie haben ein abgeschlossenes Studium im Bibliotheks-, Archiv-, Verlags- oder Medienbereich, bevorzugt als Diplom-Bibliothekar_in bzw. Bachelorabschluss im Bibliotheks- und Informationsmanagement.

Wir bieten ein bis 16.02.2022 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (70%) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 10 TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Dr. Willnat, 0761/201-2201.

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

Bewerben Sie sich unter:

wirliebenfreiburg.de



Die Profis für ein schönes Zuhause!
Ihr Maler
Ulrich
Malerfachbetrieb
www.maler-ullrich.de ©0761/43597

pflegehelden
Rund-um Betreuung zu Hause
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?
Pflegehelden Freiburg
Die Alternative zum Pflegeheim
☎ 0761 - 4787224
Berechnen Sie jetzt unverbindlich Ihre Kosten:
www.pflegehelden-freiburg.de/preis-kalkulation

ESCHMANN
NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/83332
TELEFAX 0761/84862 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de

Der Ton macht die Musik!
Telefon 0761 / 257 64
media@home VELDE
Inh. Clemens Hoch
Habsburgerstrasse 125
79104 Freiburg
www.velde-freiburg.de
info@velde-freiburg.de

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST
Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.
Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ 0761-273044
79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

www.blutspende-uniklinik.de

PFLANZEN VERKAUF
im Juli
30%
auf mediterrane Pflanzen
www.fqb-freiburg.de
fqb
DOPPELT GUT. Sozial. Regional.
Stadtgärtnerei Freiburg
Mundenhof 53 • 79111 Freiburg • Tel. 0761 / 89 82 10 11

Hier will ich lernen:
BERUFSKOLLEGS FÜR KREATIVE KÖPFE
Aufnahmeprüfung BK-Grafikdesign: 7. Juli '20
Verbindliche Anmeldung erbeten bis spätestens 6. Juli 2020, 12 Uhr

GRAFIK-DESIGN
PRODUKT-DESIGN
FOTO- UND MEDIEN TECHNIK
TECHNISCHE DOKUMENTATION

Akademie für Kommunikation
in Baden-Württemberg
afk.freiburg | Tel: 0761 / 1564803-0 | www.akademie-bw.de

CAROLINA KREUZ ENERGIEBERATUNG
Modernisierungskonzepte für Heizung und Strom
Photovoltaik-Beratung, Energieausweis, Sanierungsfahrplan etc.
Alle Beratungen auch telefonisch möglich:
Tel. 0176 35 40 98 94
mail@carolinakreuz.de • www.carolinakreuz.de

ab dem 01.07.2020 sind wir wieder zum EuroAirport unterwegs ...

KW 27-28	Mittwoch 1.7.	Donnerstag 2.7.	Freitag 3.7.	Samstag 4.7.	Sonntag 5.7.	Montag 6.7.	Dienstag 7.7.	Mittwoch 8.7.	Donnerstag 9.7.	Freitag 10.7.	Samstag 11.7.	Sonntag 12.7.
02:00	03:45	03:45	03:15	03:15	03:15	03:15	03:15	03:15	03:15	03:15	03:15	03:15
04:00				04:15	04:15	04:15	04:15	04:15	04:15	04:15	04:15	04:15
05:00			05:30	05:30	05:30	05:30	05:30	05:30	05:30	05:30	05:30	05:30
06:00	06:45	06:45		06:45	06:45	06:45	06:45	06:45	06:45	06:45	06:45	06:45
07:00			07:00		07:00	07:15	07:00		07:00		07:00	07:30
08:00	08:30	08:30		08:15	08:15	08:45	08:15	08:15	08:15	08:15	08:15	08:15
09:00	09:15	09:15	09:15	09:15	09:30	09:45	09:00	09:00	09:00	09:00	09:30	09:00
10:00	10:30	10:15	10:30	10:15	10:30	10:15		10:00		10:30	10:15	10:45
11:00	11:30	11:30	11:45	11:45	11:45	11:15	11:15	11:15	11:15	11:15	11:30	11:15
12:00		12:30	12:30	12:30	12:45	12:30	12:15	12:45	12:15	12:00	12:00	12:30
13:00	13:45	13:45	13:45	13:45	13:45	13:30	13:15	13:15	13:15	13:30	13:30	13:45
14:00	14:00	14:45	14:45	14:45	14:30	14:15	14:15	14:30	14:15	14:30	14:30	14:45
15:00	15:45	15:45	15:00	15:45	15:45	16:00	16:30	16:30	16:15	16:15	16:00	16:00
16:00			16:30	16:00	16:00	16:30	16:30	16:30	16:15	16:15	16:00	16:00
17:00	17:45	17:15	17:45	17:15	17:45	17:30	17:45	17:00	17:00	17:30	17:00	17:00
18:00				18:45	18:45	18:00	18:00	18:00	18:00	18:00	18:00	18:00
19:00	19:00	19:00	19:15		19:45	19:30	19:00	19:00	19:00	19:30	19:00	
20:00										20:15		20:00
21:00	21:15	21:00	21:00		21:30	21:15	21:30	21:30	21:30	21:30	21:30	21:15
22:00					22:30	22:15	22:30	22:30	22:30	22:30	22:30	22:15
23:00		23:15	23:30		23:30	23:30	23:30	23:30	23:30	23:30	23:30	23:30
00:00				00:30	00:30	00:15			00:30		00:30	00:30